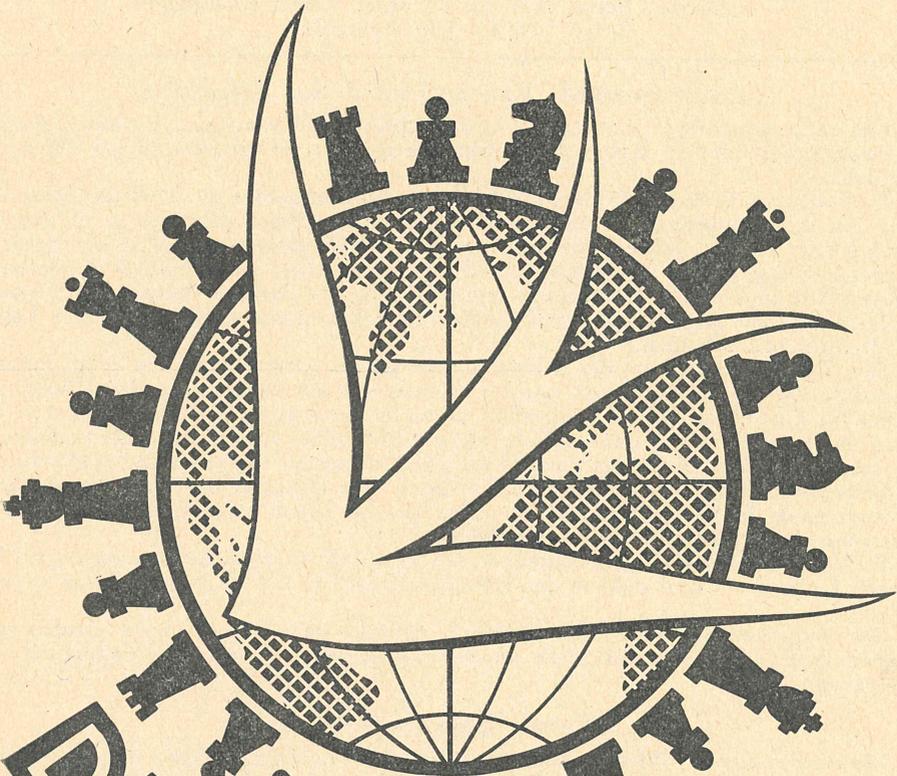


MÄRZ-APRIL

207

NEUEFOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670
 Postscheckkonto: Westzonen und Berlin: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.
 Ostzone: Berlin NW, 927 90 unter Walter Friedrichs
 Berlin NW 65, Lüderitzstraße 9

Ernst Schmidt Ehrenmitglied der Schwalbe

Um seine einmaligen Verdienste um die Schwalbe zu würdigen, hat der Vorstand Ernst Schmidt zu seinem 80. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft der Schwalbe verliehen.

Er wurde am 5. März 1870 in München geboren und gehört seit 1928 der Schwalbe an. An der Gründung der Berliner Ortsgruppe im März 1929 hat er mitgewirkt und gerade in den Jahren 1934—1939 — den bisher aktivsten Jahren der Berliner Gruppe — war er der eigentliche Motor der Gruppe, der unermüdlich durch seine freundliche und humorvolle, sowie selbstlose Art, der Berliner Gruppe den Stempel aufdrückte. Nur ungern sahen ihn die Berliner im Sommer 1949 nach seiner Vaterstadt München scheiden.

Sein Hauptverdienst um die Schwalbe aber ist die Ausarbeitung der sechs Inhaltsverzeichnisse. In mühevollster, exakter Kleinarbeit hat er ein einmaliges Werk geschaffen. Ein Nachfolger ist noch nicht gefunden und es ist zu befürchten, daß die nun entstehende Lücke unausgefüllt bleibt. Außerdem hat E. Schmidt inzwischen in seiner gründlichen Art ein Verzeichnis aller bekannten lebenden und verstorbenen Komponisten fertiggestellt, welches nur noch der Drucklegung harrt, sowie eine Übersetzung des bekannten Werkes „Das Schachproblem“ von E. und P. H. Törnren aus dem Schwedischen angefertigt.

E. Schmidt war immer ein starker Löser, er wirkte in der Ländermannschaft 1929 gegen Ungarn mit und steht in der Schwalbenlöserliste mit 19 Aufstiegen an zweiter Stelle.

Wir wünschen unserem alten Herrn E. Schmidt von Herzen einen geruhsamen Lebensabend. Wir werden seine großen Verdienste um unsere Vereinigung nie vergessen.
 C. Schr.

Turnierausreibungen

Internationales Problemturnier der Arbeiter-Zeitung, Wien (J. V. Ulehla-Gedenkturnier). Die Redaktion der Arbeiter-Zeitung schreibt hiermit zur Erinnerung an den im Vorjahr dahingeschiedenen österreichischen Problemkomponisten Johann Viktor Ulehla ein internationales Dreizügerturnier aus. Bedingung: Die Probleme müssen strategischer Natur sein. Preisrichter sind Roman Mayer und Dr. J. Hannak. Schlußtermin für Einsendungen: 31. August 1950. Die Bewerber müssen ihre Beiträge in zwei Briefumschlägen verschließen; in dem einen muß das Diagramm und die genaue Lösungsangabe sowie ein Deckname oder Motto enthalten sein, in dem anderen hat der Name und die genaue Anschrift des Verfassers zu stehen. Als Preise sind ausgesetzt: drei Geldpreise im Betrage von 300, 250 und 150 Schilling sowie eine Anzahl von Buchpreisen. Die preisgekrönten Probleme werden in der Arbeiter-Zeitung Wien erscheinen, alle übrigen als korrekt befundenen im Wiener „Schachmagazin“. Außerdem wird die Arbeiter-Zeitung nach dem Schlußbericht der Preisrichter ein Problemlösungsturnier veranstalten, für das ebenfalls Buchpreise zur Verfügung stehen werden. Alle Einsendungen sind zu richten an die Redaktion der Arbeiter-Zeitung, Wien 5, Rechte Wienzeile 97.

Problembiad, 82. Thematurnier für Zweizüger. Verlangt werden Mattwechselfaufgaben, die in Satzspiel und Lösung „Schaltungen“ zeigen (d. h. fV, Dualvermeidung oder Einschaltung weißer Steine). 2 Abteilungen: A) ohne Mattvertauschung, B) mit Mattvertauschung, sogenannte „Toeschakelaars“: Mehrere schwarze Figuren spielen nach demselben Feld (oder derselben Linie) und bewirken fV, Dualvermeidung oder Einschaltung. — In beiden Abteilungen Geldpreise. Sendungen bis 1. 10. 1950 an G. Smit, Haarlem-Holland, Santpoorterstraat 11.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

White to play: A. C. White zum 70. Geburtstag von Josef Breuer

Sein Menschenleben neben dem Berufsleben rettet sich, wer auf die Gelegenheit aus ist, in persönlichem Tun, so unscheinbar es sei, für Menschen, die eines Menschen bedürfen, Mensch zu sein. A. Schweitzer

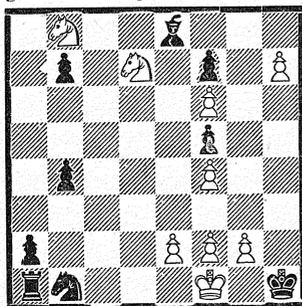
Wenn in den letzten 45 Jahren die Problemerkunst in der ganzen Welt einen Aufschwung genommen hat, der mit den Leistungen der Schachmeister Schritt hält, dann war dies nicht möglich ohne die selbstlose Hilfe eines Mannes, der den gesamten Bereich des Schachproblems mit fürsorgender Liebe umfaßte und Helfer und Freund jedes Problemfreundes war. Dieser Mann heißt Alain Campbell White und feierte am 3. März seinen 70. Geburtstag.

„iure sollemnis mihi sanctior que paene natali proprio,
quod ex hac luce Maecenas meus affluentes ordinat annos.“

Die Wirren der letzten Jahre und die Zurückgezogenheit seines Alters haben seinen Namen etwas in den Hintergrund gedrängt; aber was er getan, lebt unvergeßlich bei allen fort, die den 1000 Anregungen aus Litchfield Conn., seinem Wohnsitz, seit vielen Jahrzehnten eine Befruchtung ihrer Arbeit verdanken, und sie verdienen es, auch dem Gedächtnis der nachschaffenden Jugend nahegebracht zu werden, denn heute ist kein Fortschritt in der Problemerkunst möglich, der nicht auf den Arbeiten Whites fußt. Fast 30 Jahre lang (seit 1905) erschien jährlich zu Weihnachten ein Büchlein (oder auch zwei) der berühmten roten Christmas Series, die alle Gebiete des Schachproblems umfaßten. Da sind die Problemsammlungen der unvergeßlichen Meister Loyd, Shinkman, Densmore, Mansfield, Hume, Kipping, Brunner, Braune, Heathcote, Havel u. a. m., denen wir bis heute nicht einmal das gesammelte Werk der Begründer der neudeutschen Schule entgegensetzen konnten. Da sind, und zwar stark unter deutscher Mitarbeit, die Materialstudien über den König, die weißen Türme (2 Bände), Springer und Läufer, Dame und Läufer, die weißen Springer usw.

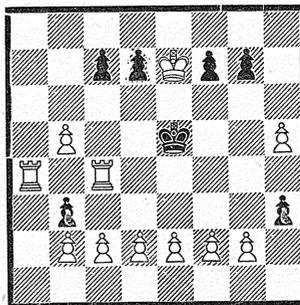
Da sind ferner die Monographien über ausgefallene Ideenkomplexe wie die Rochade, das Schlagen im Vorübergehen und die Bauernumwandlung, abgelöst durch die gewichtigen Werke über den Zugwechsel (White to play!), den Sperrwechsel (Valves and Bi-valves) und die Antiformel von unseren unvergeßlichen

I A. C. White
Gegenwimmung z. 50. Geburtstag



Selbstmatt in 39 Zügen 9+9
1. h8L!

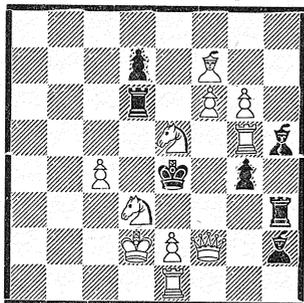
II A. C. White
Football Field, 1910



Matt in 3 Zügen 11+7
1. Th4!

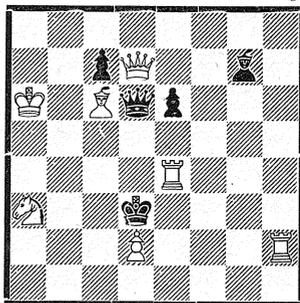
Franz Palatz. Die beiden größten Schachtaten Whites aber sind seine Problemsammlung mit über 250 000 Problemen, die jetzt in England verwaltet wird und die Gründung des weltumspannenden Zweizügerklubs Good Companions mit den monatlichen Pionierturnieren der 20er Jahre, die die Popularität des Zweizügers in der angelsächsischen, russischen, nordischen, italienischen und lateinamerikanischen Welt begründeten und Leistungen hervorbrachte, die den Dreizüger hoffnungslos absinken ließen. Wir können nur hoffen, daß auch er durch die Tat eines Mannes jenen Aufschwung nehmen wird, den der Mehrzüger durch Kohtz und Kockelkorn, den der Zweizüger durch die Initiative A. C. Whites gewonnen hat. White ist dabei selber mit hervorragenden Leistungen in den Turnieren der Good Companions vertreten.

III A. C. White
2. Pr., Good Companions, April 1918



Matt in 2 Zügen 11+7
1. Kc3!

IV A. C. White
1. Pr., Meredith Turn. Good Comp., Mai 1918



Matt in 2 Zügen 7+5
1. Tb4!

Die Aufgaben der Schwalben, die ihm in Dankbarkeit gewidmet sind, fassen unsere Glückwünsche in schachlicher Form zusammen. Ich darf sie hier schlicht übersetzen:

Möge es Herrn A. C. White beschieden sein, noch viele Jahre die Entwicklung der Problemkunst in glücklicher Altersruhe zu verfolgen;

möge jedes Saatkorn, das er in seinem gesegneten Leben ausgestreut hat, reiche Frucht bringen;

möge die Erinnerung an seine Art und Arbeit zur Nacheiferung aufrufen und einen Förderer unserer Kunst hervorbringen, der ihm gleicht.

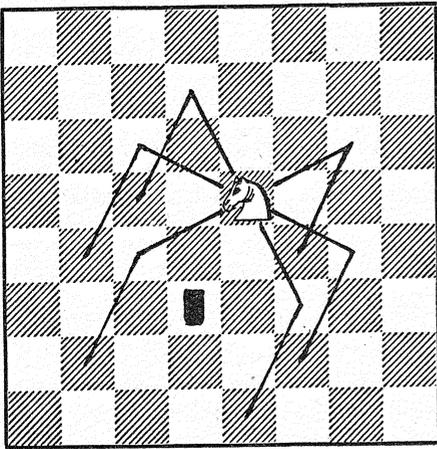
Rösselsprünge im Schachproblem

Th. Siers zum 40. Geburtstag am 2. April 1950

In der Schwalbe, Heft 197/8 wurden die „Rösselsprünge im Schachproblem“ von Th. Siers mit Recht „die weitaus bedeutendste Erscheinung auf dem problemschachlichen Gebiet nach dem Kriege“ genannt. Ich stehe nicht an, sie neben die „Brennpunktprobleme“ von Holzhausens zu stellen. Hier wie dort ein äußeres, leicht faßbares, sinnfälliges Schema mit reichen kaum ausschöpfbaren Möglichkeiten. Kein eng umrissenes Thema, sondern ein Konstruktionsschema, das sich gewissen Ideen besonders zuneigt, aber dem persönlichen Stil weitesten Spielraum läßt. Siers hat dies selber beweiskräftig vorexerziert und ist mit vielen Belegstücken seines Buches als Sieger aus zahlreichen Turnieren der Nachkriegszeit hervorgegangen, wofür man die Beispiele in den „Turnierentscheidungen“ der Schwalbe nachlesen möge.

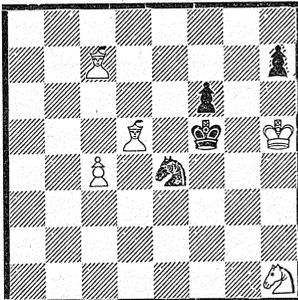
Was ist nun ein Siers'sches „Rössel“? Das Rössel ist das Vorderstück einer Springerabzugsstellung. Es kann sein „Ziel“ oder „Angriffsfeld“ (d5 im Wegschema) nach Aufgabe der direkten Bedrohung auf sechs Umwegen vom „Absprungfeld“ aus erneut angreifen. Die Gesamtheit dieser Wege ergibt die Springerspinne des Schemas I, und dieses äußere Bild gibt zugleich etwas von dem inneren Vorgang des Geschehens wieder. Das Ziel ist im allgemeinen ein Nachbarfeld des feindlichen

I Wegschema



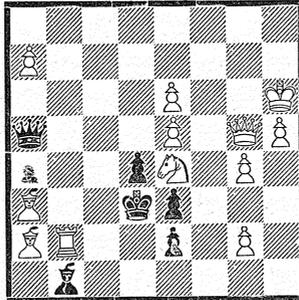
Königs. Die Springerspinne läßt ihn für einen Augenblick los, um ihn je nach Art der Verteidigung auf einem der sechs Umwege endgültig zu fassen. Das älteste Beispiel mit mehr als einem Abspiel ist Cooks II: 1. Lb8! h6 2. Lh2 S~ 3. Sg3+ Ke5(f4) 4. Se2 (Sf1).

Siers untersucht nun auf den folgenden Seiten systematisch die Möglichkeiten der „dreizügigen Ziele und ihre Schemata“, indem er einmal die Eigentümlichkeiten der einzelnen Batterien aufzeigt, andererseits jene Themen darstellt, die gleichsam natürlich aus dem Schema sich ergeben. Es sind dies vor allem das Freihaltungsthema oder die Vermeidung weißer Selbstbehinderung und die Brennpunktmanöver. Für das Freihaltungsthema den großartigen 2. Pr. im Informal 1947 der Tidskrift för Schack, Schw. 203, S. 409.

II E. B. Cook
New York, Albion, 1856

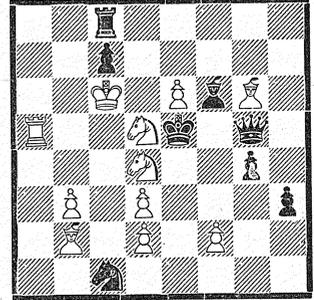
3#

5+4

III Th. Siers
216, Schach-Express, 1948
7. Pr. im Ringinf. 1948

4#

12+7

IV Th. Siers
92, Rösselsprünge, 1948

3#

11+8

III dagegen zeigt im Kampfe der SD/Batterie gegen zwei schwarze Damen die Bereicherung, die der Brennpunktmechanismus durch die Verbindung mit dem Siers'schen Rössel erfahren hat. In 6 Abspielen muß jeweils eines der Felder a4 b5 d5 e2 d1 bzw. b1 aufgegeben werden. Zu beachten ist auch die Nichtumkehrbarkeit der beiden ersten Züge: 1. Dg6! (dr. Sg3 und Sd2) e1D! 2. Df5!!

Wie in einem Film rollen die entzückendsten Bilder vor unseren Augen ab und nötigen uns zu immer neuem Erstaunen. Wenn Siers endlich bei der Darlegung zweier Rössel ankommt, tut sich ein verwirrender Irrgarten auf. Die meisten Darstellungsmöglichkeiten ruhen „noch im Zeitenschoße“ und die letzten 4 Seiten füllen Schemata, die kühne Nachfolger an unbetretene Wege locken. Ich wähle zur Veranschaulichung aus den Urdrucken dieses Kapitels IV aus. die nicht weniger als 11 Abspiele in einer Stellung umfaßt, die durch ihre Einfachheit verblüfft: 1. Tb5? Tc8~! 1. Tc5? Sb3! 1. b4? Sd3! 1. Lc3? Se2! 1. e7? Dg6! 1. La1! Tc8~ (Sb3 Sd3 S~. Dg6 Dh5 Lh8 Ld8 Bh2 Bg3 Dh6) 2. Sb5 (Sb3 Sb4 Sc5 Se7 Se2 Sf3 Sf5 Se3 Sf4 Sd5~),

Wenn ich die „Rösselsprünge“ zur genauen Lektüre empfehle, dann weiß ich, daß ich jedem, der meinem Rate folgt, eine besondere Freude mache. Nicht wir schenken, das Geburtstagskind beschenkt uns!

J. Breuer

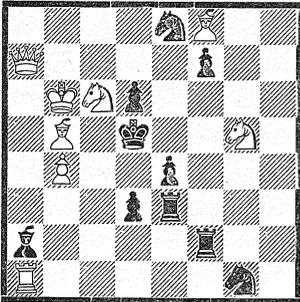
Entscheid im Internationalen Problemturnier der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schachverbände 1949, Abt. Dreizüger.

Dem zahlenmäßigen Erfolg — es gingen 137 Bewerbungen ein — entsprach die Qualität der Einsendungen nicht. Nur wenige Aufgaben erreichten das für ein solches Turnier zu fordernde Niveau. Die Auswahl der für die höchsten Plätze in Frage kommenden Stücke bereitete deshalb verhältnismäßig geringe Mühe.

Der 1. und 2. Preis fällt gemeinsam an Nr. 130 von F. Metzenuauer, Silbersbach und Nr. 121 von Peter Kniest, Klinkum, erstere ein hervorragendes logisches, letztere ein höchst reizvolles strategisches Problem. Nr. 130 ist ein großartiges Beispiel für die Münchener Idee, bei dem Schlüssel, Thema- und Nebenspiel ein harmonisches Ganze bilden. Bei der geistvollen Nr. 121 ist es von unübertrefflicher Wirkung, wie durch den schwarzen Springer und die Manöver der beiden weißen Springer die schwarzen Türme in vier Abspielen von dem Zugang zur h-Linie abgesperrt werden. Ich konnte mich nicht entschließen, zwischen diesen beiden verschiedenen Kompositionsrichtungen angehörigen, aber gleich vorzüglichen Aufgaben einen Wertunterschied anzunehmen.

Den 3. Preis erhält die vortreffliche Mattwendungsaufgabe Nr. 28 von Fr. Giegold, Leupoldsgrün mit ihrem ausgezeichneten Schlüssel und einem Strauß reizvoller Abspiele. Eine noch höhere Bewertung verbot sich mit Rücksicht darauf, daß das Hauptspiel ein alt bekanntes Schema (vgl. Healeys Bristolproblem) verwendet, doch ist mir — wobei allerdings entsprechende Sammlungen z. Zt. nicht erreichbar waren — eine ähnlich elegante Darstellung nicht bekannt.

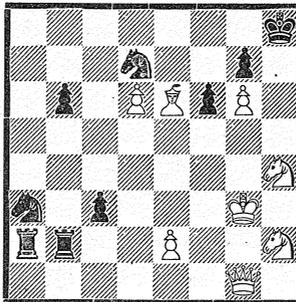
130 F. Metzenuauer, Silbersbach
1./2. Pr. geteilt (Urdruck)



3♯

8+10

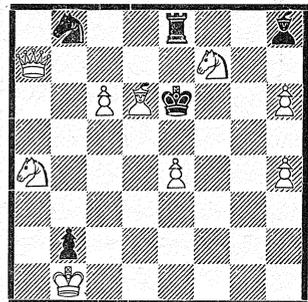
121 P. Kniest, Klinkum
1./2. Pr. geteilt (Urdruck)



3♯

8+9

28 F. Giegold, Leupoldsgrün
3. Preis (Urdruck)



3♯

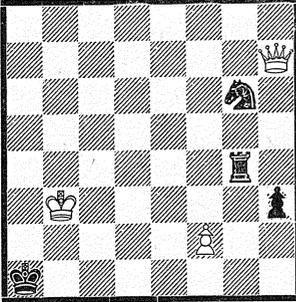
9+5

Für den Sonderpreis für die beste Miniatur kam nur Nr. 127 von Dr. G. Kaiser, Pirna in Frage. Die Aufgabe zeigt mit geringsten Mitteln die Hinlenkung des schw. Turms nach dem Richtpunkt g1, wobei man den kleinen thematischen Mangel, daß darin zugleich eine Weglenkung enthalten ist, verzeihen wird.

Die mit Buchpreisen bedachten ehrenden Erwähnungen werden zuerkannt an: 1. Nr. 104 von G. Becker, Karlsruhe, welche durch die beiden analogen Sperrwechsel, die der w. Dame das Mattfeld zugänglich machen, entzückt; 2. Nr. 43 von J. Buchwald, New York mit viermaliger Brennpunktstellung der schw. Dame und nachfolgendem Nowotny; die Aufgabe wirkt sehr originell, was es rechtfertigt, gegen den schwachen Schlüssel Nachsicht zu üben.

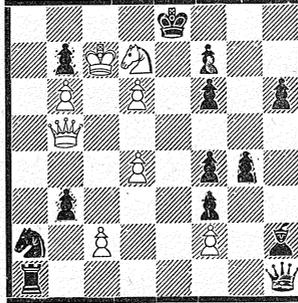
Lobende Erwähnungen erhalten: 1. Nr. 15 von H. Rosenkilde, Hamburg, eine interessante Darstellung des mittelbar genutzten Nowotny, bei der die Probespiele erweisen, daß die Doppelung der beiden schw. Themasteine thematisch erforderlich ist. 2. Nr. 134 von H. Vetter, Dresden zeigt einen vornehmen Nowotny nebst seinen als Grimshaw genutzten Antizügen in einwandfreier Darstellung. 3. Nr. 64 von J. Maier, München, Beschäftigungslenkung in 2 Abspielen mit gutem Schlüssel.

127 Dr. G. Kaiser, Pirna
Miniat.-Spez.-Pr. (Urdruck)



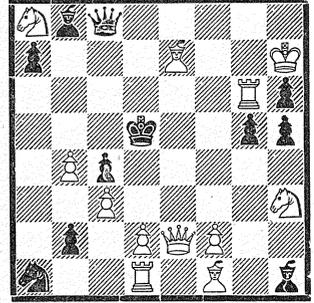
3# 3+4
15 H. Rosenkilde, Hamburg
1. lob. Erw. (Urdruck)

104 G. Becker, Karlsruhe
1. ehr. Erw. (Urdruck)

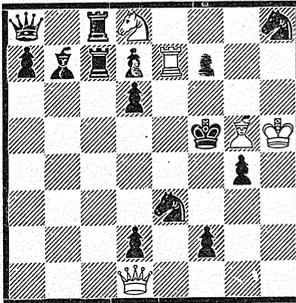


3# 8+13
134 H. Vetter, Dresden
2. lob. Erw. (Urdruck)

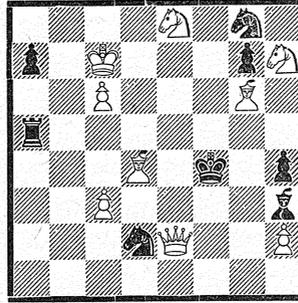
43 J. Buchwald, New York
2. ehr. Erw. (Urdruck)



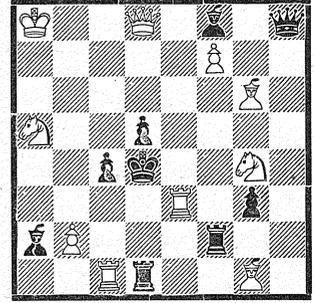
3# 12+11
64 J. Maier, München
3. lob. Erw. (Urdruck)



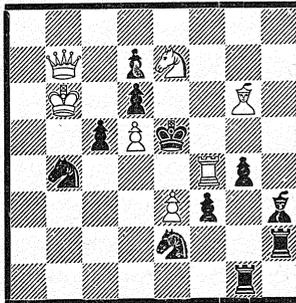
3# 5+14
34 L. Scheinhütte, Hann.-Münden
1. Lob (Urdruck)



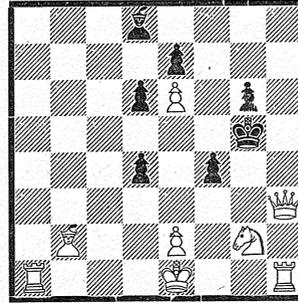
3# 9+8
78 Dr. A. Kraemer, Würzburg
2. Lob (Urdruck)



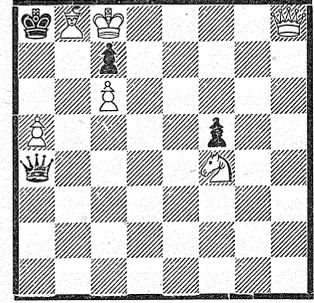
3# 10+9
9 Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeberg
3. Lob (Urdruck)



3# 7+11
34 L. Scheinhütte, Hann.-Münden
1. Lob (Urdruck)



3# 8+7
78 Dr. A. Kraemer, Würzburg
2. Lob (Urdruck)



3# 6+4
9 Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeberg
3. Lob (Urdruck)

Mit einem Lob bedacht werden: 1. Nr. 34 von L. Scheinhütte, Hann.-Münden, bietet zwei Sperrwechsel L/T mit folgender Absperrung des verbleibenden schw. Turms durch den weißen Läufer. Der Mechanismus ist interessant, der Schlüssel naheliegend. 2. Nr. 78 von Dr. A. Kraemer, Würzburg, verbindet in technisch guter Form zwei en-passant-Schlagfälle mit beiden Rochaden. 3. Nr. 9 von Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeberg, mit zwei Fesselungen der schwarzen Dame durch Längstzüge der weißen Dame. Die Aufgabe wirkt zwar mehr wie ein Schema, verdient jedoch wegen ihres originellen Eindrucks hervorgehoben zu werden.

Dr. W. Speckmann

Entscheid im 1. Internationalen Problemturnier der ADS, Abt. Mehrzüger

Zur Beurteilung lagen 118 Bewerbungen vor, von denen knapp die Hälfte Turnierformat hatte. Inkorrektheiten und Vorläufer verringerten diese Zahl schnell auf etwa 30 Aufgaben, wobei der Ausfall der Sendungen 9 (W. Ehrmann), 54 (C. Schrader) und 65 (Dr. Lepuschütz) besonders bedauert werden muß, 9 und 65 sind nebenlöslich, die Miniatur 54 aber hat nur einen Dual im Mattzug, der die vorzügliche Aufgabe nicht sehr entwertet, aber doch eine Auszeichnung verhinderte. Die Prioritätsprüfung war deswegen besonders schwierig, weil auch die preisgekrönten Aufgaben im allgemeinen nicht ohne Entsprechungen in der Schachliteratur sind und andererseits die angeführten Vorgänger bei den preislos ausgegangenen die Daseinsberechtigung nicht immer auslöschten. Die Vorwegnahme reicht von der spiegelbildlichen Wiedergabe des Urinders (unter Einschluß des gefesselten schw. Springers!) — Nr. 51 — bis zur Weiterbildung eines Schachgedankens über mehrere Zwischenstufen bis zur Letztform durch denselben Autor. Auch die Variationen über ein Thema oder einen allgemeinen Ideenvorwurf nehmen einen sehr breiten Raum ein.

Hier zuerst einige ausgeschiedene Aufgaben und ihre Vorgänger:

Nr. 39 (Dr. K. Fabel, Urdruck) (Kc5 Lb6 Sg2 — Ka6 Ld5 Bb7 — 5#) s. Prof. Eric Richter, Dt. Schbl., Sept. 1948 (Kc5 Lb6 Sf6 Bd2 — Ka6 Lc6 Bb7 d3 — 10#) Stellungen nach dem 2. bzw. 7. Zug identisch.

Nr. 50 (L. Scheinhütte) (Ka3 Dg2 Tb6 c7 Lc3 Sd2 Bd3 f5 — Kd5 Df3 Te2 g4 Sh1 h4 Ba4 d7 e7 — 4#) bietet nur etwas von dem Rankenwerk der 7602 von J. Breuer, Schwalbe 200, Februar/März 1949.

Nr. 57 (F. Giegold) (Ka4 Dg2 Th8 Lb8 Sc6 f4 Ba6 b5 — Ka8 Dh7 Te5 Lb1 d4 Bb3 c5 c7 d7 e7 g7 — 4#) s. J. Breuer 5665, Schwalbe April/Mai 1939 (Kh6 Db1 Ta8 Lg8 Bb6 d2 — Kh8 Ta6 b4 Sc4 Bc7 f7 g5 g6 — 4#), die durch die ausgiebige Ausnutzung der weißen Damenkraft 5 Steine spart.

Nr. 75 (K. Kaul) (Kf3 Tb3 Lc2 Sc6 d7 Ba6 a7 c5 — Ka1 Ta2 c8 La3 Sb2 Bb4 — 4#) hat in Dr. A. Kraemer, Schweiz. Schachztg. 1929 ein Vorbild von klassischer Einfachheit (Kb8 Tb7 f3 Ba7 — Kg8 Ta4 — 3#), denn es muß als ein Verstoß gegen die Ökonomie gewertet werden, wenn die Themavariante kürzer ist als das (gute!) Beiwerk.

Nr. 76 (A. Sayer) (Kc7 Ta5 d6 Lg1 Bb3 c3 — Kc5 Tf2 h3 Lh5 Bb5 g3 h7 — 5# 1. Td4! aber nebenlöslich in 4 Zügen 1. Ta6!) erinnert stark an A. Sayers Spezialpreis in der Bayr. Probl. Meisterschaft 1948, s. Schwalbe 204. Es liegt nahe, daß Nr. 76 von A. Sayer selbst stammt, denn Nr. 77 ist unter A. Sayers Namen bereits in Caissa, 2. Aug.-Heft 1949 als Nr. 111 erschienen. Das dürfte nicht vorkommen!

Nr. 94 (W. Krause) (Ka8 Dd5 Le1 Sc6 Bf5 — Kf4 — 4#), s. Jacques Mieses 42, Blumenthal's Min. I (Ka6 Df2 La3 Sf5 — Kc3 — 3#), die den Inhalt größtenteils hinwegnimmt. Auch die Nr. 18 und 30 der gleichen Sammlung sind sehr verwandt.

Nr. 99 (U. Schirdewan) (Kh3 Td1 Lh5 Sf2 h1 Bb3 c2 e2 e3 f6 g4 — Kg1 Ld8 Sf1 Ba6 b4 b5 b7 c3 — 4#) s. U. Schirdewan, Dt. Schztg., August 1943 (Kf1 La3 a4 Sb4 Ba2 a5 b6 c2 d4 e5 g4 — Kd1 Lh4 Ba6 b7 c3 d2 e6 f3 g5 — 4#)

Die Liste ist nicht vollständig, sondern beschränkt sich auf interessante und kritische Fälle.

Nach dem Ausscheiden der ganz oder teilweise vorweggenommenen, der nebenlösigen und unlösbaren, der fehlerhaften und durchschnittlichen Aufgaben kamen rund 20 Probleme in die engere Wahl. Bei ihrer Einordnung in eine Stufenfolge, bei der ich Gleichsetzungen vermieden und lieber eine subjektive Einschätzung in Kauf genommen habe, rangierten die Kriterien Originalität, Schönheit, Tiefe und Sparsamkeit vor Schwierigkeit, Reichhaltigkeit, Schlüssel- und Mattbildwirksamkeit. Der Frage, ob der ursprüngliche Inhalt der formschönen Gestalt vorzuziehen sei, wurde ich enthoben, weil die ursprünglichen Stücke fast restlos auch die formvollendeten waren.

Das Schachproblem scheint mir zu jenen dienenden Kunstformen — wie Holzschnitt, Kupferstich, Tanz, Melodie — zu gehören, die neben dem Ausdruck ihrer Eigengesetzlichkeit durch ihre Symbolhaftigkeit zur Illustration eines allgemein Gültigen besonders geeignet sind. Dabei scheint mir der Zweizüger mehr eine

dramatische, der Dreizüger eine lyrische und der Mehrzüger eine epische Tendenz zu haben, wie die Novelle aus der Tragik eines Augenblickes heraus Leben und Schicksal des Menschen gestaltet, wie das Märchen mit einer Fülle unirdischer Geistergeschenke seine Helden durch tausend Gefahren führt, so greift auch der Mehrzüger seine Themen auf und formt nach gleichem Gesetz. Man mag es mir deshalb gestatten, daß ich einige der ausgezeichneten Aufgaben weniger schachlich analysiere — was oft einem Vorwegnehmen des Lösergenusses gleich kommt — als die literarische Parallele angebe.

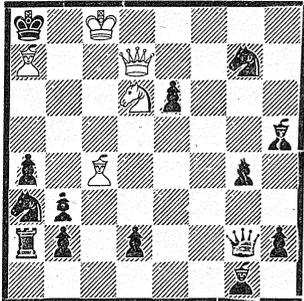
Die Beschäftigung mit den 118 Problemen war ein großer Genuß und die Beschränkung auf 15 Auszeichnungen (3 Preise, 6 ehrende Erwähnungen, 6 Lobe, einschl. 1 Miniaturpreis) nicht leicht. Ich würde mancher Aufgabe gerne in einer Schachspalte wiederbegegnen; denn ich darf dankbar anerkennen, daß die Mehrzahl der Bewerbungen über dem Durchschnitt der Schachspaltenaufgaben lag und dadurch mithalf, die Bedeutung dieses 1. internationalen Turniers der ADS zu unterstreichen.

1. Preis Nr. 14 Dr. A. Kraemer, Würzburg. Der erste und zweite Preis ragen deutlich über ihre Mitbewerber hinaus. Aber auch sie haben mit den anderen Preisträgern die starke Benutzung der Beschäftigungslenkung gemeinsam, die geradezu zum Modevorwurf des modernen Fünf- und Sechszügers geworden ist. Unter den Themen der einschlägigen Aufgaben nimmt sie mit 75 % den ersten Platz ein. Es ist also klar, daß sich im Schrifttum mancherlei Berührungspunkte finden lassen, und nicht immer war es leicht, den objektiven Wert einer Bewerbung gegen die Einschränkungen durch das vorhandene verwandte Themengut gerecht abzuwägen. Eine Beeinflussung durch Meisterwerke dieser Art war unverkennbar. Der Haupteinfluß geht von dem Werk des Grazer Meisters Dr. H. Lepuschütz aus und reicht bis in die genaue Nachahmung seines Kompositionsschemas hinein: 1. Opferreiches Schlußspiel mit reinem Matt, 2. Weitläufige Beschäftigungslenkung meist zur Beiseitigung weißen Überschußes oder zur Gewinnung einer günstigeren Königsstellung, 3. Wirkungsvolle Einleitung vornehmlich durch Schachprovokation. Der erste Preis wahrte bei aller Verwandtschaft doch eine hohe Selbständigkeit und erinnert mehr an Arbeiten von Dr. A. Kraemer, so z. B. an dessen 2. Preis im Jahresinformal der Dt. Schachblätter 1949 (Kc1 Db8 Tg8 — Kal Df6 Lf2 Sc8 f1 Ba7 c2 c7 e3 — 4#) sowie an seine Widmungsaufgabe in den Dt. Schachheften, Jan. 1950 (Kc1 Db8 Sb5 — Kal Df5 Th7 Lh5 Sc8 f1 Ba7 c2 e3 — 5#). Diese Reihe, die mehr in der gleichen Schlußwendung gipfelt, wird durch eine zweite ergänzt, die ebenfalls von Dr. Kraemer stammt und bei der thematisch hierhergehörenden 6. ehr. Erw. dieses Turniers angegeben ist (s. S. 33). Über alle diese Vorarbeiten aber ragt Nr. 14 durch die Souveränität hervor, mit der die einzelnen Elemente zu einem einheitlichen Kunstwerk von großer Geschlossenheit in einem dreistufigen Handlungsablauf zusammengefaßt sind. Es sei hier auf die Parallele zum Cesare Borgia-Stoff hingewiesen. Die Borgias verfügen über alle Machtpositionen; nur in der Verborgenheit schwelt Empörung. Bis zur Selbstaufopferung müssen die italienischen Fürsten und Kardinäle sich demütigen, bis im Hause des Kardinals Corneto Vater und Sohn einem eigenen Anschlag zum Opfer fallen.

2. Preis Nr. 17, H. Grase mann, Berlin. „So will ich dir Auskunft geben, wie du zu dem Wasser des Lebens gelangst. Es quillt aus einem Brunnen in dem Hofe des verwünschten Schlosses, aber du dringst nicht hinein, wenn ich dir nicht eine eiserne Rute gebe und zwei Laiberchen Brot. Mit der Rute schlage dreimal an das eiserne Tor, so wird es aufspringen. Inwendig liegen zwei Löwen, die den Rachen aufsperrn; wenn du aber jedem ein Brot hineinwirfst, so werden sie still und dann eile dich und hol von dem Wasser des Lebens, bevor es 12 schlägt; sonst schlägt das Tor zu und du bist eingesperrt“. In Nr. 17 ist alles hübsch beisammen: Das verwunschene Schloß mit den vielen Kammern, die zwei Löwen, der hilfreiche Zwerg, die vertrackte Turmuhr und natürlich des Königs Jüngster, der das Wasser des Lebens gewinnt. Ein heiteres Märchen ohne Schwere, fein erzählt! Ein wahres Kabinettstückchen nach Inhalt und Form!

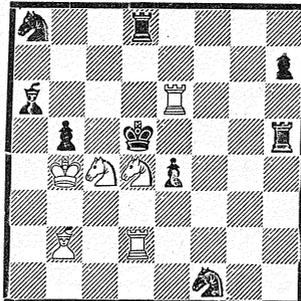
3. Preis Nr. 16 H. Grasemann, Berlin. Ein meisterhaft geformter Blockrömer, der die Beschäftigungslenkung nur als Zwischenspiel zur Schaffung einer wirksamen Drohung gebraucht. Jeder Stein ist bis in die letzten Möglichkeiten seiner Wirkungskraft ausgenutzt, und der Raum spielt eine gleich wichtige Rolle. Die beiden ersten Züge sind von einer bezwingenden Unauffälligkeit, die entzückt. Nur die nahe Verwandtschaft mit Dr. A. Kraemer (nach H. Grasemann), Schachspiegel 1949 (Kg1 Dc3 Tc1 Ld6 Bf7 – Kh8 Ta8 h7 Lh5 Sg2 h1 Bc6 d7 f6 g6 g7 h6 – 5# 1. Lb8! aber unlösbar nach 2. Tbl Tc8 3. Db4 d6 4. Db8 Lg4!!) hat eine höhere Bewertung verhindert.

14 Dr. A. Kraemer, Würzburg
1. Preis (Urdruck)



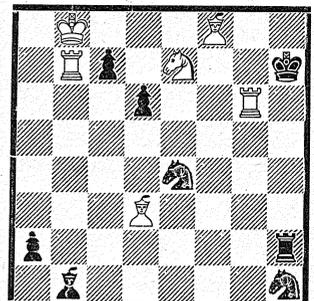
6#

17 H. Grasemann, Berlin
2. Preis (Urdruck)



6#

16 H. Grasemann, Berlin
3. Preis (Urdruck)



5#

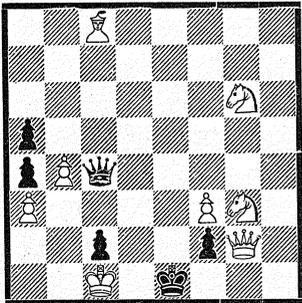
6+8

1. ehr. Erw. Nr. 66 Dr. H. Lepuschütz, Graz. Das Problem gipfelt in der Herbeiführung einer Zugzwangstellung, die in der Ausgangsstellung fertig vorgebildet ist bis auf ein Hindernis, das nicht auf direktem Wege, sondern nur mit Hilfe einer gemischtfarbigen Schnittpunktombination durch Beschäftigungslenkung beseitigt werden kann. Was diese Darstellung über die gleichthematischen Mitbewerber hinaushebt, ist neben dem effektvollen Schlußspiel die Selbstständigkeit des Vorspiels. Zu vergleichen ist aber Dr. H. Lepuschütz, 2. Preis Mehrzügerturnier des GSB, 1944 (Kf1 Dh2 Tg8 Le3 Sb3 c4 – Kb1 Ta6 La1 h7 Ba2 b2 c3 c7 d3 e5 f6 f7 – 5#), die Nr. 66 noch um mehrere Grade an Feinheit und Tiefe der Anlage überragt. Nr. 66 ist eine lustige und treffende Illustration der Brentano-Stevenson'schen Erzählung vom Flaschenkobold!

2. ehr. Erw. Nr. 64 Dr. H. Lepuschütz, Graz. Der Stammvater dieses Problems ist wieder Dr. H. Lepuschütz mit mehreren Aufgaben z. B. Dr. Lepuschütz, 1. Preis Joh. Kohtz-Gedenktturnier 1943 (Kh7 De7 Tbl Sc5 – Kc8 Td4 Ba4 b4 c6 e2 e6 g3 h4 – 5#) und Dr. Lepuschütz, 1. Preis Schach-Magazin 1947 (Ka8 Tb8 Lc6 Sa2 b4 Bd4 f3 – Kb1 Th4 La1 h1 Sg2 Ba3 b2 e3 e7 – 5#) und endlich Dr. Lepuschütz, Wiener Schachztg. Jan. 49 (Kd2 Td8 e2 Sf3 g1 Bd7 – Kh1 Th5 Ba2 a7 e5 – 6#), die auch schon die raffinierte Vorbereitung des effektvollen Theatercoups enthält, wodurch das schwerere Stück Nr. 64 so besticht. Es besteht die Gefahr, daß die Publikumswirksamkeit des dreiteiligen Schemas (s. Erläuterungen beim 1. Preis) bald eine gewisse Manieriertheit zur Folge haben wird. Noch aber ist das Verdienst dieser Gattung, die durch ihr Spiel mit der Gefahr an die großen Filmkassenschlager – Robin Hood oder auch eines der Abenteuer Alexander Dumas' – erinnert, groß genug, um den hohen Erfolg zu rechtfertigen.

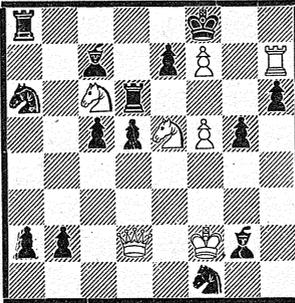
3. ehr. Erw. Nr. 32 H. Garn, Haverbeck. Die Vierzügler hatten es in diesem Turnier der spannenden Geschichten schwer und sind erst bei den Miniaturen zu ihrem Recht gekommen. Hier ist ein etwas schwerfälliges Lenkungsproblem mit Dresdener Abwertung, wobei der Vorplan dem Hauptplan wie ein Doppeltgänger ähnelt (Stevenson: Dr. Jekyll and Mr. Hide!) Die Einheitlichkeit des Geschehens wird dadurch glücklich unterstrichen. Die Schwierigkeit ist bedeutend.

66 Dr. H. Lepuschütz, Graz
1. ehr. Erw. (Urdruck)



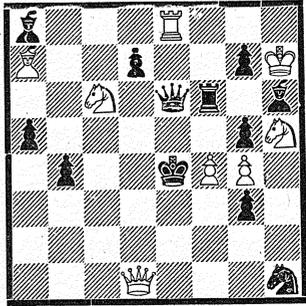
5#

64 Dr. H. Lepuschütz, Graz
2. ehr. Erw. (Urdruck)



5#

32 H. Garn, Haverbeck
3. ehr. Erw. (Urdruck)



4#

8+6

7+14

8+12

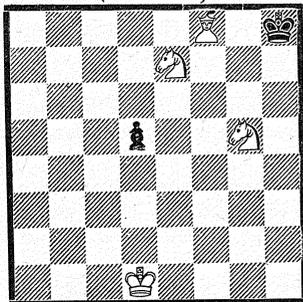
4. ehr. Erw. und Miniaturpreis Nr. 38 Dr. W. Maßmann, Kiel. Ich habe meine Vorliebe für fein geschliffene Miniaturen stark hintenanhalten müssen, um dieses makellose Kleinod nicht noch höher zu setzen, mich aber durch die „vorwegige“ Bemühung um einen Miniatursonderpreis etwas entschädigt. Mit nur 6 Steinen ist hier ein nettes Mattbildecho in Zugwechselform dargestellt. Die freie Stellung des w. Königs, die meisterhafte Verwendung des Bd5, „das ist nun zum Entzücken gar“.

5. ehr. Erw. Nr. 104 H. E. Mayer, Augsburg. Die Elemente dieser Miniatur sind bekannt; aber so einfach klassisch, mit größter Ausnutzung des Raumes, habe ich sie noch nicht gesehen. Den Schwerpunkt bildet ein Sackmann, der aber erst im vorletzten Zuge seine tiefere Bedeutung verrät.

6. ehr. Erw. Nr. 12 Dr. A. Kraemer, Würzburg. Dr. A. Kraemer hat 1949 verschiedene Arbeiten veröffentlicht, die alle auf dem Grundthema der 22. Lipp. Landesztg., 26. 11. 49 (Kc4 Df3 Se3 f5 – Ka1 Dh8 Tc1 Lb1 Sf8 Ba2 a4 c2 c6 f7 g7 h7 – 4#) beruhen und zu denen auch Nr. 12 inhaltlich zählt. Man glaubt hier wie beim 1. Preis den Verfasser mit Namen rufen zu müssen, trotzdem ein Weiterbauen auf Kraemers Leistung nicht geradezu ausgeschlossen ist. Die Doppelwendigkeit und das ausgezeichnete Kontraspield machen die vorliegende Fassung der schwarz-weißen Absperrung verdienstlich. Leider spielt der Tb1 eine etwas kümmerliche Rolle und beeinträchtigt den guten Gesamteindruck.

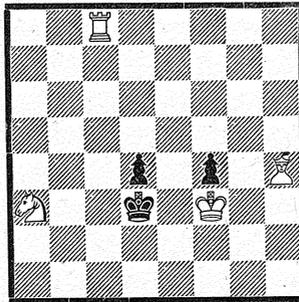
1. Lob Nr. 107 Br. Sommer, Berlin. Es gibt nur wenige einwandfreie Springer- römer, in denen die Verlagerung der passiven Springerkraft das römische Analogon schafft (siehe z. B. J. Breuer, 5172 Schw. April 1938: Kd2 De7 Ld5 Be4 – Kd4 Sd8 Bf4 – 3#). Nr. 4 kommt durch die Benutzung eines zweizügigen Schlußes zu einer bauernlosen Miniaturfassung.

38 Dr. W. Maßmann, Kiel
Miniaturpreis u. 4. ehr. Erw
(Urdruck)



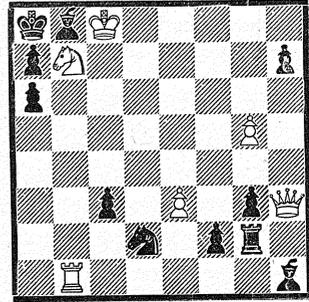
4#

104 H. E. Mayer, Augsburg
5. ehr. Erw. (Urdruck)



4+2

12 Dr. A. Kraemer, Würzburg
6. ehr. Erw. (Urdruck)



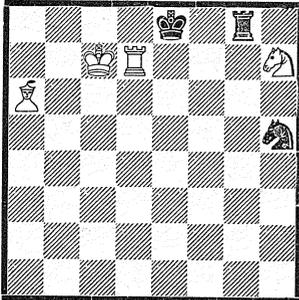
4+3

6+11

2. Lob Nr. 116 H. Vetter, Dresden. Vielleicht das schwierigste Problem der ganzen Reihe; eine Reminiszenz an die Jahre vor und nach der Jahrhundertwende, die zuletzt in dem nachgelassenen Werk Richard Schulders an den Löser herangetreten ist. Aus einer Überfülle von Varianten hebt sich plötzlich ein einprägsames Bild, ein gut und knallig vorbereitetes Finale heraus.

3. Lob Nr. 117 H. Vetter, Dresden. Dieses Problem verbindet gleichsam die beiden Extreme der mehrzügigen Darstellungsweisen, die in diesem Turnier erscheinen: den Stil der Nr. 16 und 116. Die Konstruktion eines überraschenden Matts wird mit den Mitteln der modernen Beschäftigunglenkung herbeigeführt.

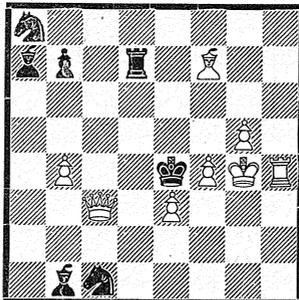
107 Br. Sommer, Berlin
1. Lob (Urdruck)



4#

4+3

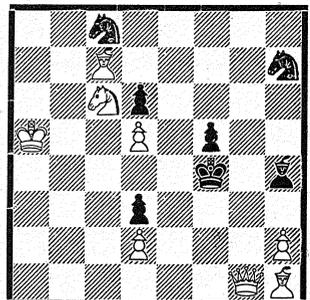
116 H. Vetter, Dresden
2. Lob (Urdruck)



5#

8+7

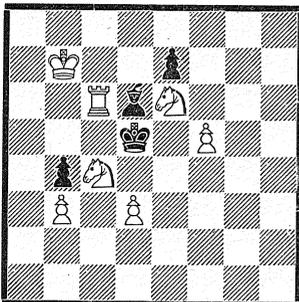
117 H. Vetter, Dresden
3. Lob (Urdruck)



5#

8+7

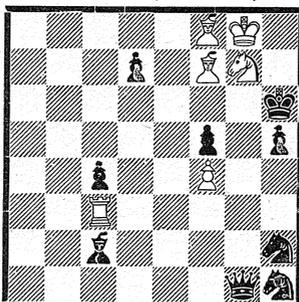
83 W. Krämer, Essen
4. Lob (Urdruck)



6#

7+4

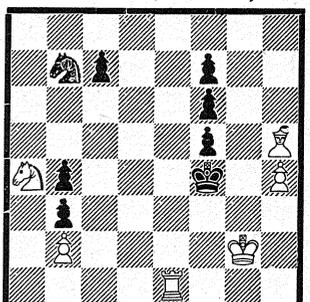
47 A. Volkmann, Altenberge
5. Lob (Urdruck)



5#

6+9

15 H. Grasemann, Berlin
6. Lob (Urdruck)



5#

6+8

4. Lob Nr. 83 W. Krämer, Essen-Dellwig. Ein Nachtrag zu Dr. Birgfelds Dreiecksmärschen. Sparsam, witzig, aber etwas post festum; wenn auch ein direkter Vorgänger in den einschlägigen Aufsätzen der Schwalbe nicht zu finden war.

5. Lob Nr. 47 A. Volkmann, Altenberge. Ein bekanntes Schema von Orlimont ist als Lenkungsmechanismus in einem Sperrömer benutzt. Eine saubere, aber weniger originelle Arbeit! Gutes Brauchtum!

6. Lob Nr. 15 H. Grasemann, Berlin. Ein Mehrzügerturnier ohne Inder wäre kein Mehrzügerturnier! Der Inder selbst tritt nicht in Erscheinung (Die graue Eminenz!); er wird nur für alle Fälle bereit gestellt. Ein glänzendes Lehr- und Musterstück für unsere jungen Problemfreunde!

Allen Bewerbern und Helfern meinen Dank, allen Preisträgern meinen herzlichen Glückwunsch!

J. Breuer

I. Zweizüger

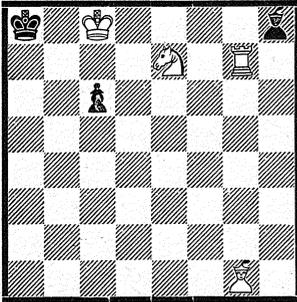
Bearbeiter: H. Ahues, (23) Bremen, Sielwall 79

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Am Lösungsturnier nehmen alle Urdrucke teil, ebenso am Informalringturnier der Schwalbe. Preisrichter für das 1. Halbjahr 1950 Dr. G. Paros, Budapest.

Bemerkungen und Berichtigungen. In 7792, 7799 und 7804 Satzspiele beachten! Mit 7791 stellt sich ein neuer finnischer Mitarbeiter vor. Für eine Miniatur bietet seine Aufgabe einen erstaunlichen Inhalt. — Der Verf. der 7792 ist neben Ellerman der bedeutendste Komponist Südamerikas. Sein erster Beitrag wird unseren Lesern bestimmt Freude machen. — Das Satzspiel der 7794 enthält einen Schönheitsfehler. (Welchen?) — 7795 zeigt nach Ansicht des Verf. eine neuartige Mattwechseldiende: wechselnde Fluchtfelddeckung im Mattzuge. — Liebhaber von Verführungsaufgaben werden an 7796 ihre helle Freude haben. — 7797 birgt eine kleine Überraschung. — Im Verf. der 7798 begrüßen wir einen bekannten dänischen Komponisten als Mitarbeiter. — Was haben Satzspiele und Lösung der 7800 gemeinsam? — Wer erkennt die Absicht des Verfassers der 7805? — S. Brehmer beseitigt den Dual in seiner 7625 (Schw. 201, S. 356) durch Hinzufügen eines wBb6. — Auch Beispiel II im Artikel „Rekorddarstellungen der zykl. Dv.“ (Schw. 205, S. 447) ist nebenlöslich durch 1. Db11, so daß von der ganzen Rekordherrlichkeit nicht mehr viel übrig bleibt. — T. Kardos, Budapest, sendet uns zu seiner Widmungsaufgabe III/Schw. 205, S. 443 nachstehende Berichtigung: Kel Tb4 h1 La4 a5 Sa3 b1 Bb6 c2 c4 d2 e2 h2 — Ka8 Db2 Ta6 a7 Lb3 c1 Sa1 a2 Bb5 b7 c3 d6 e7 h7 — 2# 1. 0-0!

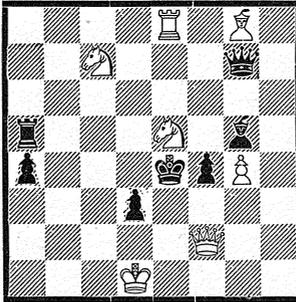
15 Urdrucke

7791 H. Laaksonen
Finnland



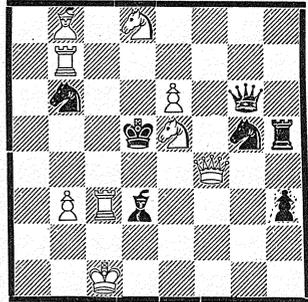
2# 4+3

7792 H. L. Musante
Argentinien



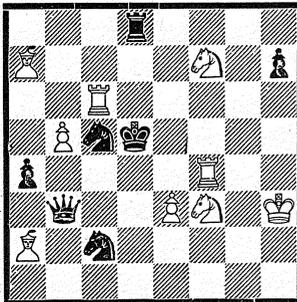
2# 7+7

7793 F. Billik
Durchhausen



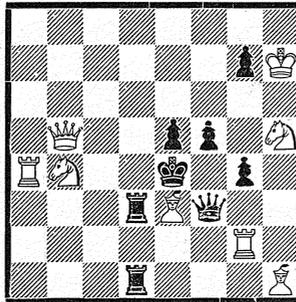
2# 9+7

7794 B. Schlotterbeck, Karlstadt
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



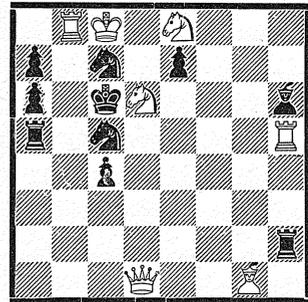
2# 9+7

7795 F. Fleck, Ungarn



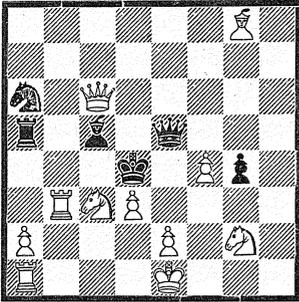
2# 8+8

7796 G. Latzel, Detmold
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



2# 7+10

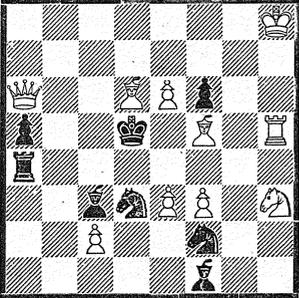
7797 W. May, Mannheim



2♚ 11+6

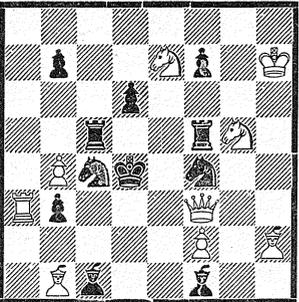
7800 H. Ahues, Bremen

(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



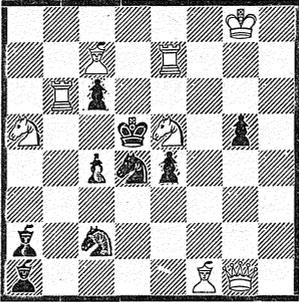
2♚ 10+8

7803 Dr. L. Talaber, Ungarn



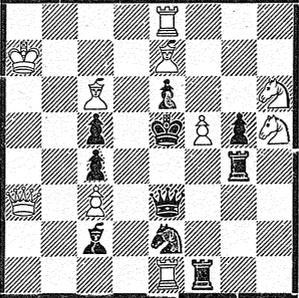
2♚ 9+11

7798 W. Jorgensen, Dänemark



2♚ 8+9

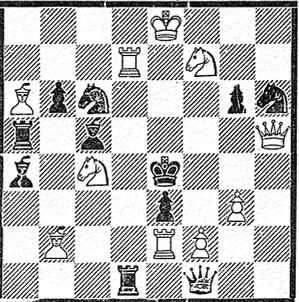
7801 A. Pries, Hamburg



2♚ 10+10

7804 O. Strerath, Hbg.

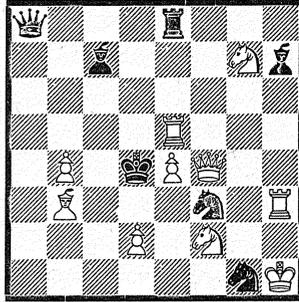
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



2♚ 10+11

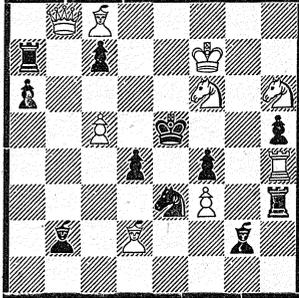
7799 A. Volkmann, Altenberge

(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



2♚ 10+7

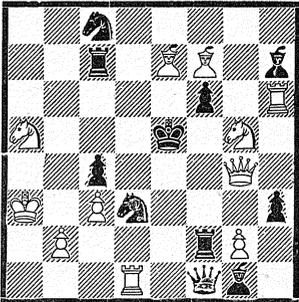
7802 O. Busack, Potsdam



2♚ 9+11

7805 H. Selb, Mannheim

(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



2♚ 11+11

Neues im Zweizüger

Der Mechanismus beherrscht den modernen Zweizüger! Dieser Satz bestätigt sich wieder einmal, wenn man die neuesten Erzeugnisse auf diesem Gebiet unter die Lupe nimmt.

Nachdem F. Fleck als Neujahrsgruß 1948 (vgl. Schwalbe 202, Seite 382) einen schwarzen Bivalve-Ring präsentiert hat, ist C. Wachenhusen nunmehr auf den Gedanken gekommen, einen gemischtfarbigen Zyklus darzustellen (s. Diagr. I). Auch hier wirken schwarze Steine als Akteure, aber es handelt sich um drei weiße Linien, die von ihnen zyklisch geöffnet bzw. gesperrt werden: a) f3-c6 b) f3-f7 c) h5-d5. Der Bivalve-Ring kommt folgendermaßen zustande:

1. — Sf4 (öffnet Linie a, sperrt Linie b) 2. Dc6#
 1. — Lg5 (öffnet Linie b, sperrt Linie c) 2. Tc6#
 1. — e4 (öffnet Linie c, sperrt Linie a) 2. c:d5#

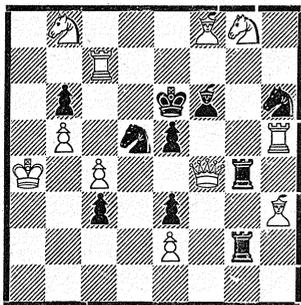
Nun könnte man freilich einwenden, daß die geöffneten bzw. gesperrten weißen Linien nicht immer völlig identisch sind. So reicht z. B. Linie a in der ersten Variante bis c6, in der dritten aber nur bis d5, usw. Ich denke aber, daß man dieser Tatsache keine allzu große Bedeutung beimessen sollte. Wachenhusens Aufgabe — sicherlich das Ergebnis mühsamer Versuche — kann als ein wertvoller Forschungsbeitrag betrachtet werden.

Die folgenden Beispiele leiten uns hinüber in das Reich der Verführungsthematik, die in den letzten Jahren — wohl dank der mitreißenden Wirkung der Idee des „fortgesetzten Angriffs“ — eine geradezu beispiellose Renaissance erlebt hat. Unsere Gemeinschaftsarbeiten (s. Diagr. II und III) bieten insofern etwas Neues, weil sich hier die thematischen Verführungen als kritische Züge erweisen, was Schwarz zur Widerlegung ausnutzen kann. Die schwarzen Gegenzüge tragen dabei den Charakter von Thema A-Paraden (Thema A der weißen Linienkombinationen: „Ein Feld im Bereich des schwarzen Königs ist durch zwei weiße Langschrittler gedeckt. Da Weiß bei Ausführung der Drohung eine dieser Deckungslinien selbst verstellen würde, kann sich Schwarz durch Sperrung der anderen verteidigen“).

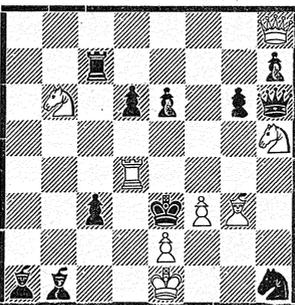
I Chr. Wachenhusen, Gorki
(Urdruck)

II H. Ahues u. A. Volkmann
Arbejder-Skak, XI/1949

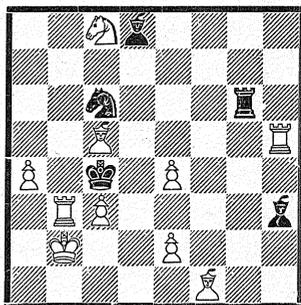
III H. Ahues u. A. Volkmann
Tidskrift f. Schack, XI/1949



2# 1. Df3! 11+10



2# 1. Td1! 8+11



2# 1. Ld4! 10+5

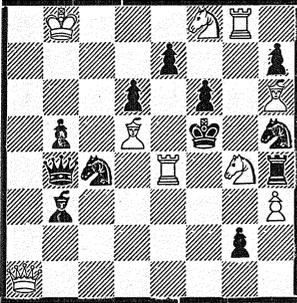
In II spielt der wT die Rolle des Schlüsselsteins. 1. Ta4? Tg7! (2. Sc4?) 1. T:d6? e5! (2. Sd5?) 1. Th4? Dg7! (2. Lf4?). Deshalb 1. Td1! (dr. 2. Dd4#), womit das T-Kreuz vervollständigt ist.

Beispiel III, mit einem wL als Schlüsselfigur, enthält sogar 4 Verführungen: 1. La3? Se5! (2. Tb4?) 1. La7? Lg5! (2. Sb6?) 1. Lf8? Tg5! (2. Sd6?) 1. Lg1? Lf5! (2. e3?). Somit bleibt als Schlüssel nur noch 1. Ld4! (dr. 2. Tc5#) übrig.

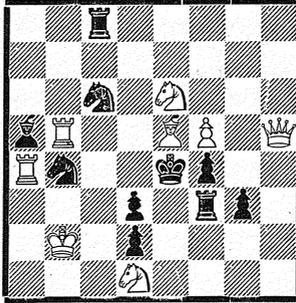
A. Volkmann, der durch frühere Aufgaben von mir (z. B. meinen 2/3. Preis im ADS-Turnier, siehe Schwalbe 206, S. 3) auf diese Idee gebracht wurde, hat hier zweifellos eine glückliche Intuition gehabt. Es war mir ein besonderes Vergnügen, mit ihm zusammen die vorliegenden Patentfassungen auszuarbeiten. Wer beschreibt unsere Überraschung, als sich kurze Zeit später noch ein Dritter im Bunde einstellte! H. Grasemann fand völlig selbständig, ohne unsere Arbeiten zu kennen, eine interessante Vertiefung dieses Themas: er läßt die Verführungen an schwarzen Sekundärverteidigungen scheitern! (s. Diagr. IV.) 1. Te2? Sc~ 2. Se3# aber 1. — Sb2! 1. Le3? Sh~ 2. Tf4#, aber 1. — Sg7! Lösung: 1. Da8! (dr. 2. Le6#). Dieses bemerkenswerte Stück gibt Anlaß zu der Hoffnung, daß das Thema noch keineswegs erschöpft ist.

Den „letzten Schrei“ der Zweizügermode stellt eine vielleicht bahnbrechende Entdeckung des Holländers P. ten Gate dar. Die Idee hat bereits unter der treffenden englischen Bezeichnung „Threat Correction“ (Korrektur der Drohung) ihre Propagandareise um die Welt angetreten.*)

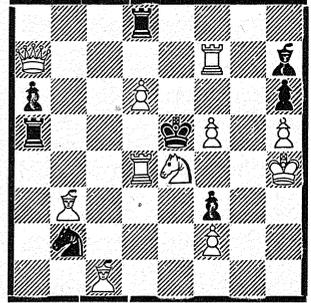
*) Als deutscher Name käme „verbesserte Drohung“ (vD) in Frage.

IV H. Grasemann, Berlin
(Urdruck)

2# 1. Da8! 9+12

V P. ten Cate
Probleemblad, XI/XII/1949

2# 1. Ld4! 8+10

VI A. Ellerman
Ajedrez Espanol, 1949

2# 1. Sf6! 11+8

Es handelt sich um folgendes: Bei beliebigen Zügen des weißen Schlüsselsteines würde sich eine bestimmte Drohung ergeben. Diese kann jedoch durch schwarze Gegenzüge entkräftigt werden, Weiß sieht sich daher gezwungen, den Schlüsselstein so zu ziehen, daß die ursprüngliche Drohung beseitigt wird und dafür eine neue auftritt. Die Scheindrohung taucht im Verlaufe der Lösung als Matt auf.

In ten Cates Schulbeispiel kommt diese Thematik sehr klar zum Ausdruck (s. Diag. V). Zieht der Le5 beliebig, droht 2. Sg5#. Aber wohin mit ihm? 1. Lg7? Ld8! 1. Lf6? Tg8! Weiß kann demnach die Drohung 2. Sg5 nicht aufrechterhalten. Der Schlüssel 1. Ld4! bringt eine völlig neue Drohung auf den Plan, nämlich 2. Sc3#. In den Varianten 1. — Sc~ (S:d4) sehen wir die Scheindrohung als Matt wieder: 2. Sg5#.

Welche Möglichkeiten mag diese neue Idee in sich bergen? A. Ellerman, der ten Cates Anregung begeistert aufgegriffen hat, gibt uns eine vielversprechende Kostprobe davon (s. Diagr. VI): 1. Sc3? oder Sg3? (dr. 2. Lf4#) scheidet an 1. — Sd3! Weiß muß daher die Drohung 2. Lf4 fallenlassen. 1. Sd2? (dr. 2. Sf3#) Td5! 1. Sc5? (dr. 2. Td5#) Ta4! Lösung: 1. Sf6! (dr. 2. Sg4#) Lf5 2. Lf4#. Insgesamt treten 4 verschiedene Drohungen nach den Zügen des Se4 auf. Wirklich verblüffend!

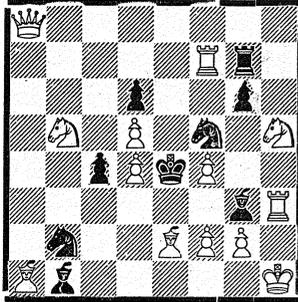
Ein bisher unbekanntes Gebiet der Zauberwelt des Zweizügers ist erschlossen! Möge es sich als ein dankbares Betätigungsfeld für die Schwalbenkomponisten erweisen!
H. Ahues

Turnierentscheidungen

Problemisten 1948/II (Halbjahrs-Informalturnier). — 18 Bewerbungen von 18 Verfassern aus 11 Ländern. Preise: 1. O. Strerath, Hamburg (s. Diagr.) Zykl. Dualvermeidung in Sd3 Lf4 S:d4, klar geprägt mit gutem Schlüssel. Interessant ist, das alle bisher veröffentlichten Aufgaben dieses Themas Preise erhalten haben. — 2. L. Valve, Helsinki (Kh7 De8 Tb5 Lc8 g1 Ld3 d5 Bc2 d6 e3 — Ke4 Lf3 f8 Sa2 d7 Bc7 e7 f5 f6) — 1. S:c7 fV mit Mattwechsel. — Ehr. Erw.: 1. H. Ahues, Bremen (s. Diagr.) 1. Se4! Sg4 (Df4) Halbfesselung mit Lewmann und Dv durch Bindung an geöffnete Deckungslinien, 2. A. Ellerman; Lobe: 1. O. Stocchi, 2. V. Pachman. — Richter: Bj. Blikeng-Kristiansund. (HAT)

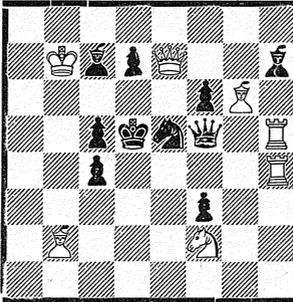
Problemisten 1948, 9. Thematurnier. Gruppe A: weiße Kombination in Verbindung mit fV. Preise: 1. O. Stocchi (s. Diagr.) 1. Lc7? Ld7~! 1. Lb8? Lc8! 1. Le5? Sf~! 1. Lc5? Sd5! (1. Lb4? D:f4!) 1. La3! Vier thematische Verführungen, die an dem fV-Spiel zweier schwarzen Figuren scheitern, in erstaunlich eleganter Fassung. 2. E. Kristensen (Kg7 Da3 Td1 Lg1 h5 Se3 Ba4 b6 d6 f4 f5—Kc6 Ta6 Lb1 Sc5 Ba5 b3 b7 d7 e6) 1. S~? Se4! 1. Sg4? Sd3! 1. Sd5? S:a4! Daher 1. Sc4!, dreimaliger fA. — Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi (Kg1 Dd6 Td3 Lb3 g5 Sd5 e1 Bc3 e2 e3 g4 — Ke4 Da4 Tc8 h6 Lg8 Sa1 e5 Bd4 e6 h5). 1. Lf4? Se~! 1. Lf6? Sg6! 1. e:d4? Sc4! 1. Sf3? S:d3!

I O. Strerath, Hamburg
1. Pr., Problemisten, 1948/II



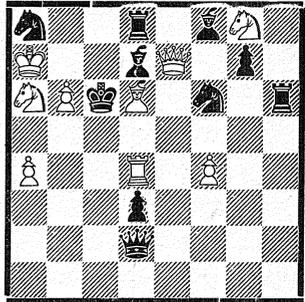
2# 1. Dc8! 13+9

II H. Ahues, Bremen
1. ehr. Erw., Probl., 1944/II



2# 1. Se4! 7+10

III O. Stocchi
1. Pr., Problemisten, 1948



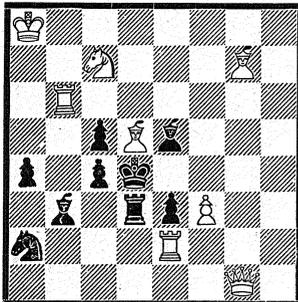
2# 1. La3! 9+10

Nach dem Schlüssel 1. c:d4! ergibt sich leider ein Dual auf 1. — Sc6. 2. L. Larsen (Kh5 Dd7 Te1 g3 Lc6 d8 Sc2 c3 Bb5 — Kc5 Ta3 La4 b8 Sb5 Be6 f5 h2 h3) 1. Ld5? Sc7! 1. Le4? Sd6! 1. Lf3? S:c3! Lös. 1. Lh1! 3. O. Kolberg (Kg8 Dd8 Tc3 f5 Lg5 h3 Sb5 e5 Bd5 g2 g4 — Ke4 Ta2 Lg3 Sf4 Bb6 b7 c7 f2 g7 h7) 1. Sd3? S~1 1. Sc4? Sd3! 1. Sd7? S:d5! 1. Sf3? S:g2! Deshalb 1. Sf7! In dieser Fassung ist die Aufgabe eigentlich nicht themagemäß, denn 1. Sd3? scheitert auch an 1. — Ke3! Ein sBd2 würde diesem Mangel abhelfen.

Gruppe B: Weiße Kombination verbunden mit einem Dualvermeidungsthema. Preise: O. Stocchi (s. Diagr.) 1. Le4? c3! 1. Lc6? Tc3! 1. Le6? Sc3! Deshalb 1. Lb7! Selbstblocks mit Tripelvermeidung und zugeordneten Verführungen. Vorzüglich. 2. J. Szöghy, Budapest (Kc7 Df8 Tb1 c1 La7 d5 Sd4 f4 Bd7 f3 g5 — Ke5 Tg4 Lc8 h8 Sg2 h4 Bb2 b7 c2 e7 h7) 1. Le6? T:f4! 1. Lg8? S:f4! 1. La2! Dasselbe mit nur 2. Abspielen und 4 außerthematischen Verführungen. Ehr. Erw.: 1. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Dd5? Scd4! 1. De4? Sbd4! 1. Dd7! Herpay-Thema. 2. D. Hjelle, Volda (Kd1 Dd8 Tb3 e5 Sb7 d5 Bc2 d3 e2 f2 g5 — Kd4 Te8 Lf8 g4 Sf3 Bc3 d6 d7) 1. Sc7 (b6)? S:e5! 1. Sb4 (c3)? T:e5! 1. Se3? d:e5! 1. Sf4! Dieselbe Thematik wie der 1. Preisträger. 3. H. Ahues (s. Diagr.) 1. f3? Sce6! 1. f4? Sge6! 1. Da1! mit ähnlichem Inhalt wie die 1. ehr. Erw. — Gruppe A u. B kombiniert: Spezialpreis: J. Szöghy (Ka6 Df8 Td3 f3 Le5 f1 Sd7 g7 Bf5 — Ke4 Tc1 h6 La1 b1 Sc4 g6 Bc6 c7) 1. Dc5? Sg:e5! Df6? S:e5! 1. Da8! Ein wirklich originelles Stück. Richter: V. Klausen. (HAS)

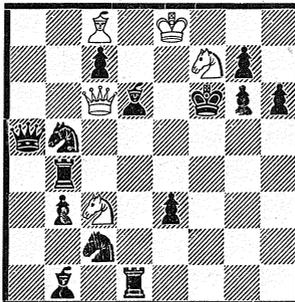
Enroque 1948. Preise: 1. E. M. Haßberg, Brooklyn (s. Diagr.) Zykl. fV. — 2. L. A. Garaza, Montevideo (Kh7 Db2 Te1 g1 Ld1 h4 Sc5 f8 Bf6 — Kf5 Da1 Th3 Lf4 Sc2 Ba7 c4 g6 h5) 1. Sfe6! Java-differenzierte sekundäre Brennpunkt-Doppeldrohung, in der fV Verstellung mit Dv durch Liniensperrung. — 3. M. Wrobel, Warschau (Ka6 Dd2

IV O. Stocchi
1. Pr., Problemisten, 1948



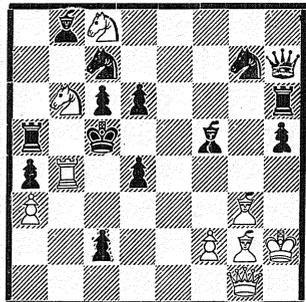
2# 1. Lb7! 8+9

V H. Ahues, Bremen
1. ehr. Erw., Problem., 1948



2# 1. Dd7! 5+14

VI H. Ahues, Bremen
3. ehr. Erw., Problem., 1948



2# 1. Da1! 9+14

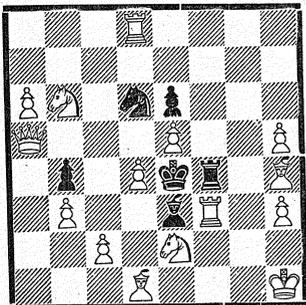
Ta4 b7 La8 b8 Sc7 h5 Be2 f2 g4 — Ke4 Dd4 Tf5 Sc4 Bc5 d3 d6) 1. Sb5! Doppelschachparaden mit 6 Selbstblocks und Halbfesselung. — 4. J. Peris, Valencia (Ka2 Da4 Th5 Lc3 g4 Sd7 h3 Bb7 d2 — Kd3 Db8 Ta5 f6 Lh4 Sd6 g3 Ba3 a7 e4 f7) 1. Ld1! — 5. Dr. H. L. Musante, Buenos Aires (Kh6 Df2 Tc6 f4 Lc5 Sc2 f6 Bd5 g3 — Ke5 Dg1 Tb6 d3 Ld2 f1 Sc4 Be4 h4) 1. Sa3! T-Entfesselungen in fV. 6. V. L. Eaton, Washington (Kf2 Da2 Tf6 g5 La6 g3 Sa5 c7 Bc3 d2 e5 — Kc5 Db8 Th4 h6 Lc1 g8 Sf4 f8 Ba3 b6 d3 h3) 1. Kf1! — 7. J. Zaldo, Gerona (Kgl Da8 Ta6 e1 Lg8 h8 Sc1 c8 Bd3 d7 e3 f6 g3 — Ke5 Td5 f5 Le8 h4 Sd6 Be6 f4 g6) 1. Se7! Antiblockzüge dreier Figuren mit Sekundärparaden — Ehr. Erw.: 1. Dr. H. L. Musante, 2./3. A. Ellerman und A. F. Argüelles, 4. C. Goldschmeding, 5. F. J. C. de Blasio, 6. L. Vazquez, 7. u. 8. F. Novejarque und A. Eller-
man. — Lobe: 1. Salamanca, 2. Haßberg, 3. Novejarque, 4. Stocchi, 5. Holladay, 6. und 7. H. Ahues und J. Peris, 8. Stocchi, 9. Berd, 10. Puig Ambros, 11. Vazquez, 12. Salamanca. Richter: J. Buchwald, J. C. Morra, F. W. Nanning und Dr. J. B. Santiago. — Die 1. und 5. ehr. Erw. sind vorweggenommen (E. Battaglia — 3043, Schachvärlden. X/1939 — Kh3 Db1 Td7 La2 b8 Se3 g5 Bd2 e7 f2 f4 — Kd4 Da3 Tc8 d5 Sc5 e5 Bd6 f5 h7 — 1. L:d6! bzw. J. Tafferner — 2011, Magyar Sakkvilag, IX/1947 — Ke7 De3 Th5 h6 La7 f1 Sb4 c2 Ba3 d2 — Kc4 Dg1 Te2 g2 Lh4 h7 Sg5 Bb3 b5 f6 f7 — 1. T:f6!)

Ajedrez Espanol 1948 (Informalturnier). — 71 Bewerbungen — Preise: 1. C. Mansfield (s. Diagr.) 7 Antiblock-Varianten. Thematik im älteren Stil, aber ganz vorzüglich dargeboten. Solche Aufgaben stellen die beste Propaganda für die Problemkunst dar. — 2. A. Ellerman (Kc8 Db3 Ta6 g4 Le7 Sd5 g5 Be3 — Ke5 De1 Tf1 Lb1 b8 Sa3 h8 Ba2 c3 e6 f6 g6) 1. Sc7! fA mit wechselnder Blocknutzung nach Lf5. — 3. J. Zaldo, Gerona (Kh7 Dh3 Ta6 e8 Lb8 g8 Sd2 e7 Bd4 f4 — Kf6 De1 Tb5 c6 Lc3 Sa7 f5 Be4 h5) 1. d5! mit 5 Sekundärparaden des Sf5. Ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. J. Zaldo, 3. T. Kardos, 4. S. Ekström. — Lobe: 1. F. Sebastia, 2. F. Salazar, 3. u. 4. Dr. Musante, 5. Puig Ambros. — Richter: J. Peris. (HAT)

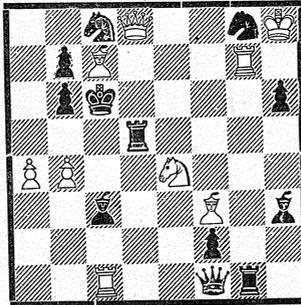
Jubiläumsturnier des Tschechischen Schachverbandes 1948 (s. Ausschr. Schw.192). Bei den Zweizügern 86 Bewerbungen. — Preise: 1. VI. Pachman, Prag (s. Diagr.) — 2. E. Pedersen (s. XII, S. 407) — 3. E. Ruchlis, Taschkent (Kd2 Dh8 Ta4 b6 La1 h3 Sb5 g7 Bb3 d6 e6 — Kd5 Lh1 Sb4 f5 Bc5 d7) 1. Sh5! Differenzierendes Spiel der linienöffnenden sS. — 4. J. J. Rietveld u. C. Goldschmeding (Kd8 Dg2 Td2 e7 Lh6 Sd6 Ba2 a3 — Kc3 Dh5 Tf7 g4 Le5 Se8 g3 Bc4 c6) 1. Dd5!, drei L-Bivalves in Sekundärparaden. — Ehr. Erw.: 1. L. Lasny (Ka6 Dg8 Id6 h4 Lb8 f1 Sb4 e7 Ba2 a3 c2 e5 — Kc3 Db1 Te2 f7 Ld1 f8 Sa1 g4 Bb2 b3 d2) 1. La7! Dualvermeidung nach Mari dreiwendig in drei Paaren, wobei in jedem Paar — Tf6/Tf4 — Te4/Te5 — Se5/Se3 — zwei der drei Themamatts noch einmal differenziert werden. 2. A. Ellerman, 3. M. Havel, 4. E. Puig Ambros. — Richter: G. Martin, Prag. (HAT)

Tidens Krav, Halbjahrsinformalturnier 1948/49. Preise: 1. M. Wrobel (s. Diagr.) Thema A u. Herpay u. Barutin, dazu ein Grimshaw auf d4. 2. L. Valve (Kh7 Da7 Ta4 e8 La2 h8 Sc5 d3 Bd2 f3 — Kd4 Tb4 c2 Se5 g7 Ba5 c4 d5 f4 g6). Satz: 1. — cd3 (S:d3) 2. Se6 (Sb3#) Lösung: 1. Dc7! mit Mattvertauschung. Ehr. Erw.: 1. u. 2. ex

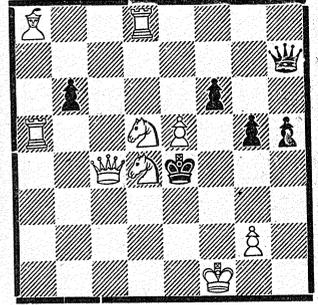
VII E. M. Haßberg, Brooklyn VIII C. Mansfield IX VI. Pachman, Prag
1. Pr., Enroque, 1948 1. Pr., Ajedrez Espanol, 1948 1. Pr., Tsch. Schachv., 1948



2# 1. Db5! 15+6



2# 1. Lg3! 9+12



2# 1. Dc1! 9+6

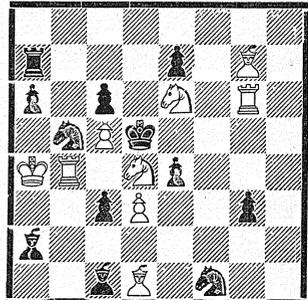
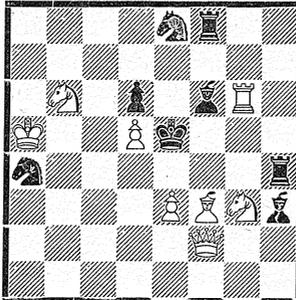
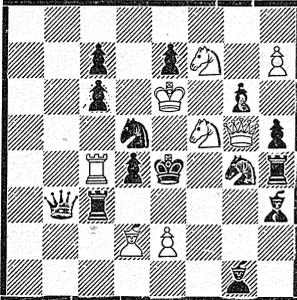
aequo O. Stocchi u. H. Ahues (s. Diagr.) Satz: 1. — Tg4 (Lg4) 2. Sd7 (Sc4)♯ Verführung: 1. Tg4? T:g4 (L:g4 S:b6) 2. Sd7 (Sc4 Db2)♯ aber 1. — Ld8! Daher 1. Lg4! mit Mattwechsel. Also im Satz Grimshaw, in Verf. u. Lösung Nowotny. 3. B. Knudsen. Lobe: 1. A. Ellerman, 2. T. Schorpen, 3. Buchwald. Richter: Bj. Blikeng. (HAs)

Magasinet, 1. Halbjahr 1949. 37 Bewerbungen. Preise: 1. J. Zaldo, Spanien (s. Diagr.) Satz: 1. — Sd2 2. Tg5♯. Verführungen: 1. Sd~? Sd2! 1. Sb3? Sd2 2. Sf4♯ aber 1. — Lb1! 1. Sc2? Sd2 2. Se3♯ aber 1. — Lb3+! 1. Se2? Sd2 2. S2f4♯ aber 1. — e:d3! Deshalb 1. Sf5! Sd2 2. Sc3♯. FA. In Satz, Verführungen und Lösung wird die Verstellung des Lc1 fünfmal genutzt. 2. E. Pedersen (Ka7 Df7 Tf8 g4 Lb1 b8 Se2 e5 Bf6 h3 — Kf5 Da4 Td1 Sd3 e4 Ba5 c3 d5 f4 g7) 1. Sc4! fV zweier halbgf. sS. Ehr. Erw.: 1. C. Mansfield (Ka5 Dg4 Tc4 d4 Ld7 h4 Sc8 Bb6 — Kd8 Tg5 h8 Lh6 Sa8 g2 Bd5 f7) Satz: 1. — d:c4+ 2. Lb5♯ Lösung: 1. De4! d:c4+ (d:e4+) 2. Lf5 (Lb5)♯. 2. A. Ellerman, 3. O. Stocchi, 4. A. Ellerman, 5. M. Wrobel 6. H. Rasmussen. Richter: K. A. K. Larsen. (HAs)

X M. Wrobel, Warschau
1. Pr., Tidens Krav, 1948/49

XI H. Ahues, Bremen
1. u. 2. ehr. E., T. Krav 1948/49

XII J. Zaldo, Spanien
1. Pr., Magasinet, 1949/I

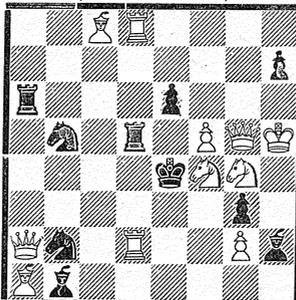
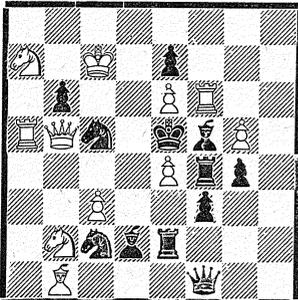


2♯ 1. Dh6! 8+14 2♯ 1. Lg4! 8+8 2♯ 1. Sf5! 9+12

Jubiläumsturnier des Schachklubs „Kamraterna“ Stockholm 1949. 43 Bewerbungen aus 13 versch. Ländern. Preise 1. J. Buchwald (s. Diagr.) Orig. Verführungsthematik: 1. Dd3? Tf:e4! 1. Dc4? L:e4! 1. Dc6? Te:e4! Deshalb 1. Dd7! mit dreifachem Selbstblock auf e4. 2. H. Ahues (s. Diagr.) Verführung: 1. Se2? Tf:f5! Lös.: 1. Sh3! e5 2. De3♯ (nicht Sf6) 1. — Sd3 2. Sf6♯ (nicht Te2) 1. — T:f5 2. Te2♯ (nicht De3). Zykl. Dv mit einheitlichem Inhalt: alle Selbstblocks werden unterdrückt, alle Linienöffnungen genutzt. 3. S. Herpai (Kg3 Da1 Tf5 g4 Lc6 d8 Sd5 Bb3 b4 b5 d2 g5 — Kd4 Da7 Tg6 Sa4 d1 Bb2 c7 d3 e4) 1. Sc3! Die Abspiele 1. — Td6 (Te6 T:g5) 1. — Sb6 (Sc5 Sac3) 1. — Se3 (Sf2 Sdc3) zeigen 3 schw. Steine als Verteidiger gegen die Doppeldrohung. Ehr. Erw.: 1. A. Thorsson (Kh8 Df7 Tb2 g4 Lf3 f8 Sb1 f5 Ba4 a6 e2 — Kc4 Dh6 Th4 Lh1 Sd4 e4 Ba5 d5 e3 g7 h7) 1. Da7! fV. Spielwechsel mit halbgefesselten Themasteinen, ein schwieriger Vorwurf. Allerdings stört der Satz dual nach 1. — Sd6. 2. S. Ekström (Ka7 Dc7 Tg1 Lc3 Sf4 f8 Be3 e7 h3 h4 — Kf5 Db5 Td1 g5 Lh8 Ba6 b6 c5 e4 h6) Verführungen: 1. Sd5? Dd7 2. D:d7♯ aber 1. — Tf1! 1. Se2? Tf1 2. T:f1♯ aber 1. — Dd7! Daher 1. Sd3! mit fA. Interessant und gut. Lobe: E. A. Wirtanen u. H. Hermansson. Richter: G. Andersson, H. Hultberg. (HAs)

XIV J. Buchwald
1. Pr., Kamraterna, 1949

XV H. Ahues
2. Pr., Kamraterna, 1949



2♯ 1. Dd7! 11+12

2♯ 1. Sh3! 10+11

II. Drei- und Mehrzüger

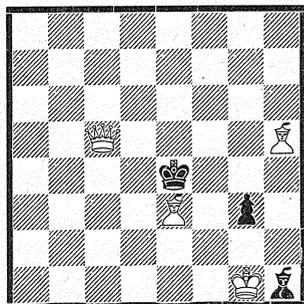
Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Obershagen über Lehrte
J. Breuer, (22c) Bergerhof, Post Wildbergerhütte

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (25) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

Berichtigungen und Bemerkungen: Heft 197/8, S. 276/7. Zu X fehlen die Thema-varianten 1. — Lb7 (Lc6 Ld5) 2. Lc6 (Ld5 Le4). Damit entfällt die angeknüpfte Bemerkung. — Heft 200, S. 307, Aufg. 9: sBg5 statt h5 (kein sBg6). — S. 342: KNSB/47, 3. Pr. Ka1 statt Kh1. — Heft 202, S. 384 I. (J. Buchwald) ist nebenlöslich durch 1. Tc6l (angeg. v. K. Sohnmann), II (S. Brehmer) durch 1. Le6l Sg3 2. Lh3. S. Brehmer hat die Stellung aus dem Gedächtnis mitgeteilt, weil seine Unterlagen im Krieg zerstört worden sind. Ein sTh2 würde zur Korrektur genügen. III (J. Breuer) ist dagegen durch 1. Lb2? nicht nebenlöslich: 1. — Db2 2. D:b2 Lg3! Nach 1. — Th5 geht 2. Df5+ und 2. Dg6+ — Heft 204, S. 429: Praca 1948, 2. Pr. fehlt sLg5; 1. Lob unlösbar 1. Tc7? Lg2! (Dr. G. Kaiser); S. 430: V. P. France, 4. Pr. fehlt sSg4. — Heft 205, S. 459: Diagr. II ist wSb3 zu schwärzen; TfSch. 3. Pr. fehlt wTf4; Diagr. VI: Kd5 ist schwarz. — In der Verbesserung zu 7664 (Scheinhütte) sind in der Notation die wTd8 und f7 unterschlagen worden.

12 Urdrucke

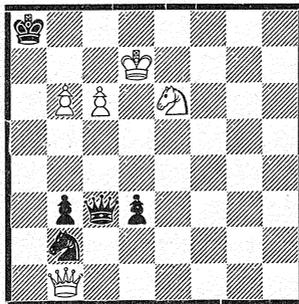
7806 F. Blaschke, Lützellinden



3#

4+3

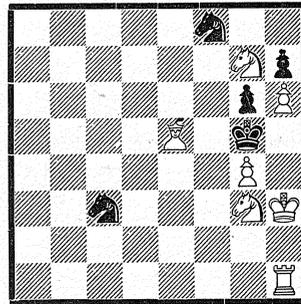
7807 Dr. G. Kaiser, Pirna
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



3#

5+5

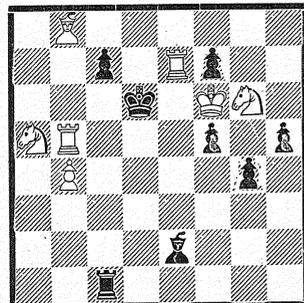
7808 P. Köller, Schwerin



3#

7+5

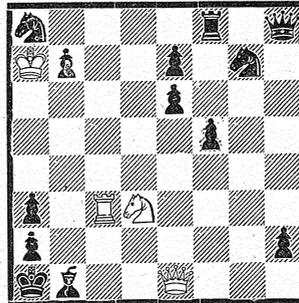
7809 J. Breuer, Wildbergerhütte
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



3#

7+8

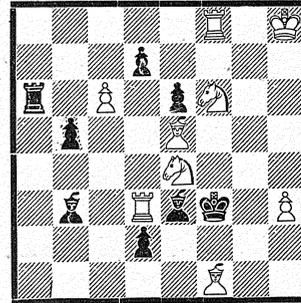
7810 Dr. A. Kraemer, Würzburg



3#

4+13

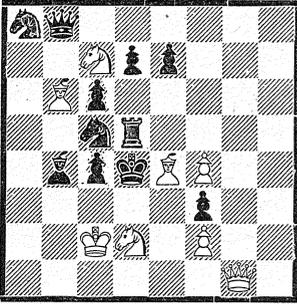
7811 H. Garn, Haverbeck



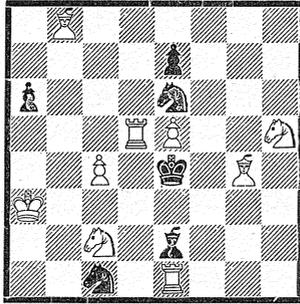
3#

9+8

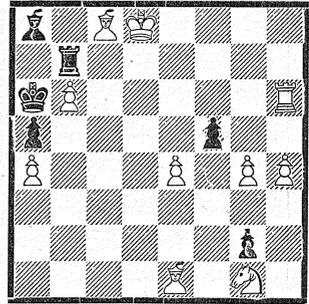
7812 H. Rosenkilde, Hbg. 7813 Th. Siers, Obershagen 7814 D. Hjelle, Volda-Nor.
(A C. White z. 70. Geb. gewidmet)



3# 8+11
7815 Dr. L. Lucarelli
Bologna

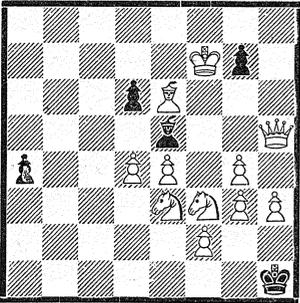


4# 9+6
7816 W. Kluxen, Hamburg

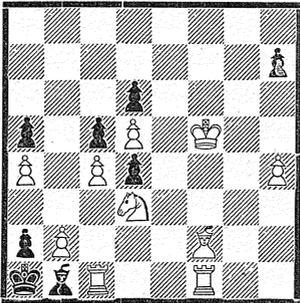


4# 10+6
7817 Dr. W. Speckmann u.
K. Sohnemann

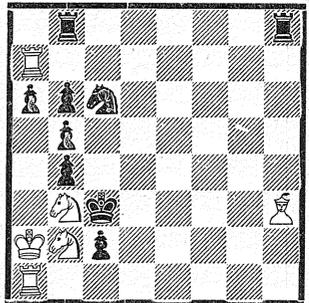
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



4# 11+5



4# 10+8



5# 6+9

Turnierentscheidungen

Jubiläumsturnier 1948/49 des Augsburger Schachklubs v. 1873.

Abteilung A: 1. Pr. M. Schneider, der auch den Spezialpreis für das beste Gesamt-
ergebnis erhielt (s. Diagr.): 1. c7! mit einer LT/Sperrbeugung und einem freien
T/Schlagrömer. 2. Pr. H. Faust (Ka7 Da4 Tf7 h4 Lc8 Sb4 b5 Ba6 d7 - Kd8 Dh5 Tf1
g4 Lal h1 Bb6 d6 e7 g6 - 3#) 1. Sc7! mit drei Holzhausenversionen; für ein junges
Talent eine ansprechende, verheißungsvolle Leistung. 3. Pr. C. Klett (Ke1 Dal Th6

I M. Schneider

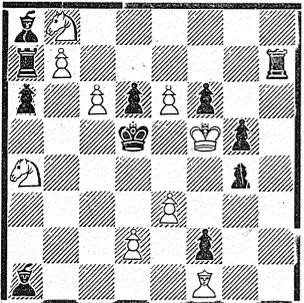
II J. Breuer

III F. Metzner

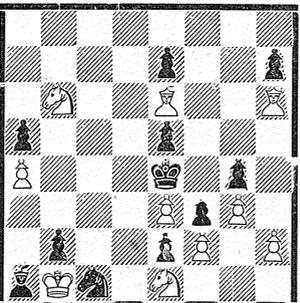
1. Pr., Augsb. Jub.-Turn.
1948/49, Abt. A

4. Pr. Augsb. Jub.-Turn.
1948/49, Abt. A

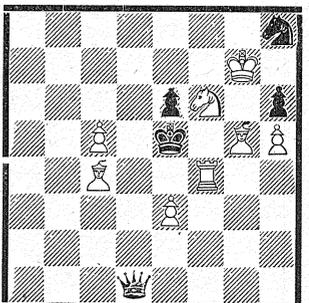
1. ehr. Erw., Augsb. Jub.-Tu.
1948/49, Abt. A



3# 9+11



3# 10+11



3# 8+5

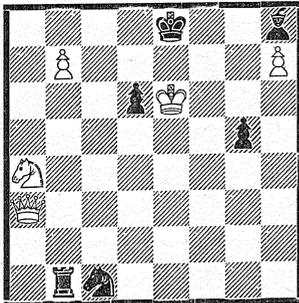
Lg1 Sd2 e7 Bc4 f5 g3 — Ke5 Tc3 Lh3 Sg7 Ba3 b4 d3 e2 g2 g4 h7 — 3#) 1. Kf2! 4. Pr. J. Breuer (s. Diagr.) 1. Bh4! mit drei SS/Tempolenkungen. Die erste Darstellung mit mehr als zwei Themavarianten. 1. ehr. Erw. F. Metzner (s. Diagr.) 1. La2! mit doppelter SD/Sperrung, eine ganz vorzügliche, auch konstruktiv gelungene Leistung. 2. ehr. Erw. G. Beck (Kc8 Th6 Lf8 Sf3 f5 Ba3 c2 f2 — Kd5 Ba4 a5 a6 — 3#) 1. Th5! Sternflucht. 3. ehr. Erw. W. Bochmann, 4. A. Übeleisen. Lobe: 1. S. Mühlthaler, 2. R. Bode, 3. J. Maier, 4. G. Becker. 79 Einsendungen. Richter: H. Wörner.

Abteilung B: Materialthema: D+S! 63 Einsendungen. Richter H. E. Mayer. 1. Pr. G. Becker (s. Diagr.) 1. Da1! LT/Nowotny mit dem bekannten Shinkman'schen Plachttaschema der beiden vor der Umwandlung stehenden Bauern. 2. Pr. A. Sayer (Kd2 De6 Sf1 Bb3 b5 c2 e3 h3 — Ke4 Tb7 Le7 e8 Bb4 c7 e5 g4 h4 — 3#) 1. Ke1! Gute Fernblocks. 3. Pr. Th. Siers (s. Diagr.) 1. e4! mit den Siers'schen Rösselbatterien. 4. Pr. J. Maier (Kb8 Dh3 Sh8 Bb5 b7 e2 f5 f6 f7 h6 — Kf8 Ta4 e1 Lc2 Sa3 d1 Ba5 e6 g5 — 3#) 1. h7! 1. ehr. Erw. F. Springer (s. Diagr.) 1. Da8! Ein wunderschönes Kleinsbild mit wirkungsvollem Rückkehrmotiv. 2. ehr. Erw. M. Schneider (Kc8 Db4 Sc7 Ba3 — Kc6 Ta6 h6 Lb5 Sb8 Ba4 b6 c4 e4 g6 h7 — 3#) 1. De7! Ebenfalls sehr fein mit DS/Kontrawechsel. 3. ehr. Erw. M. Kreutmeier†, 4. ehr. Erw. A. Übeleisen. Lobe: 1. W. Bochmann, 2. P. Wittig, 3. H. Erdenbrecher, 4. F. Beck.

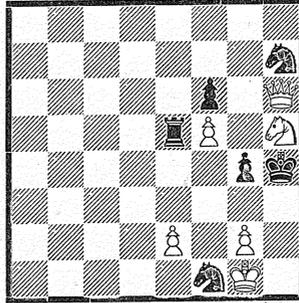
IV G. Becker
1. Pr., Augsb. Jub.-Turn.
1948/49, Abt. B

V Th. Siers
3. Pr., Augsb. Jub.-Turn.
1948/49, Abt. B

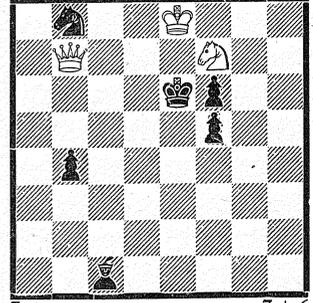
VI F. Springer
1. ehr. Erw., Augsb. Jub.-Tu.
1948/49, Abt. B



3# 5+6



3# 6+6



3# 3+6

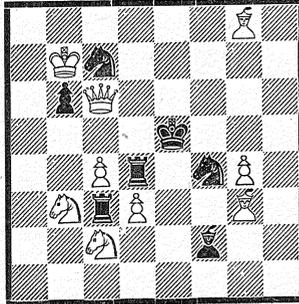
Dreizügerinformal Parallele 50, 1948/II: Richter E. Visserman. 1. Pr. J. Hartong (s. Diagr.) 1. Dg6! Sehr schöner Drohwuchs; ein Meisterwerk! Hartong gehört zu den besten Dreizügerkomponisten der Welt. 2. Pr. F. Hladik (Ka1 Dd1 Te5 Lc4 e7 Sf4 Bd3 — Kd4 Lc6 Se2 h6 Ba4 e3 g7 — 3#) 1. Db1! Schöne Modellmatts. 3. Preis J. Rosetti (Kg4 Lg8 Sf3 f4 Bc4 e2 h7 — Ke4 Ta6 h8 La8 b6 Ba5 e3 g7 — 3#) 1. Lf7! Ein dreifacher Sperr-Römer von vollendeter Harmonie. Ehr. Erw.: 1. Croes, 2. Goldstein, 3. Grzankowski; Lobe: 1. Pachman, 2. Gosman, 3. Miltner.

Dreizügerinformal Parallele 50 1949/I. Richter: G. Martin. 1. Preis A. Goldstein (Kh6 Df2 Ld8 Sb4 d6 Ba3 d5 — Ka5 Tb6 e3 Ld4 g2 Sf8 Bb5 b7 c3 d3 e5 f7 g5 h5 —

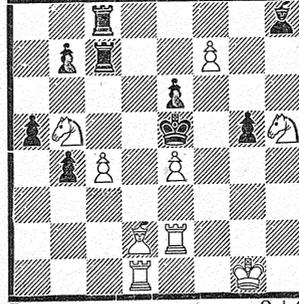
VII J. Hartong
1. Pr., Parallele 50, 1948/II

VIII J. Rosetti
2. Pr., Parallele 50, 1949/I

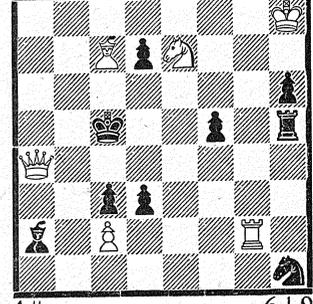
IX L. Schor
1. ehr. Erw., Mag. Schachv., 1949



3# 9+7



3# 9+9



4# 6+9

3#) 1. Df5! 2. Preis J. Rosetti (s. Diagr.) 1. Sd6! Das Thema des L'Echiquier de Paris (s. Schwalbe S. XVI) in schöner Auffassung mit elegantem Schlüssel. 3.–4. VI. Miltner (Kh6 Db5 Lc4 Sd7 f7 Bd6 – Ke8 Ta8 Sf3 h5 Bb6 b7 h7–3# 1. Sfe5!) und VI. Pachman (Ke2 Dg1 Tc2 Lb1 g7 Bb2 – Ka1 Db5 Bc4 e4 h5 – 3# 1. Tc4!) beide mit gefälligen Bildern. Spezialpreis: F. Hladik (Kf1 Dh3 Tb5 La4 c5 Se4 – Kc4 Ta8 c8 La2 Sf8 h8 Ba5 a7 e5 – 3#) 1. Tb2! Gute Drohung und ein symmetrisches Schlußbild.

Mag. Schachverband, Vierzügerturnier 1949. 1. Preis Ö. Nagy (Kg1 Ta2 b8 La8 Sc1 e2 Ba3 c4 d4 f3 f4 g6 h6 – Kb1 Tb6 Ba4 a7 e3 f5 h7 – 4#) 1. Lb7! 2. Pr. L. Schor (Ka8 Da4 Tf4 Ba3 c4 e3 h2 – Ke5 Ta2 d2 Sh1 Ba6 b7 d6 e6 g7 h5 – 4#) 1. De8! Zweckunreiner TTS/Grimshaw. 3. Preis Fl. J. Kovacs (Kf7 Td2 Lh1 h2 Sa5 Ba3 a4 b2 c6 d4 e5 g4 – Kd5 Sd1 Bc7 e4 – 4#) 1. Lg1! 1. ehr. Erw. L. Schor (s. Diagr.) 1. Tg6! Sperrhamburger mit kritischer Grimshaweinleitung. 2. ehr. Erw. Fl. Kovacs. (J.Br.)

III. Märchenschach

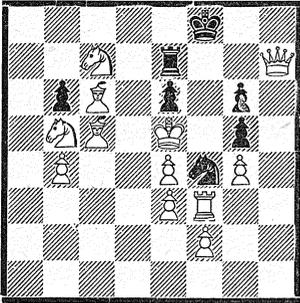
Bearbeiter: H. Stapff, (15a) Dermbach/Rhön, Schulstr. 4 (russ. Zone, daher keine Berlin-Steuermarken verwenden)

Einsendungen (Urdrucke in je zwei Exemplaren) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 oder an den Bearbeiter. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen d. Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

Berichtigungen: Im Aufsatz „Normal- und Ultraform“, S. 18, Fußnote 1, muß „... der Normalform zuzurechnen sind“ stehen und S. 18, Zeile 28 sind die Anführungsstriche nicht hinter „Ultraform“, sondern hinter „entdecken“ zu setzen. – H. Stapff verbessert seine 7731 wie folgt: sBa6 und d4 statt wBb5 und sBb6, dann das Ganze um 180° gedreht.

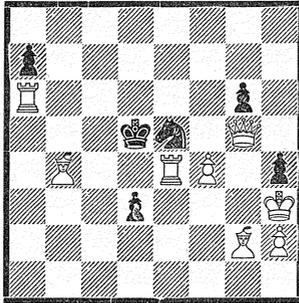
6 Urdrucke

7818 E. Boswell, Lancaster
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



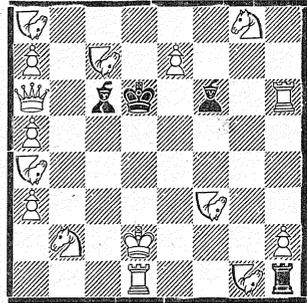
Selbstmatt in 2 Zügen*12+7

7819 L. Scheinhütte, Hann.-Münden
(H. Stapff gewidmet)



Selbstmatt in 7 Zügen 8+6

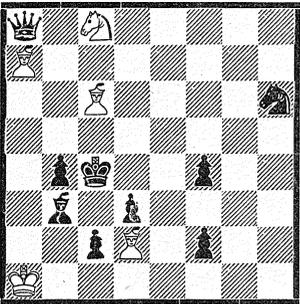
7820 P. L. Rothenberg u. E. M. Haßberg, New York



Selbstmatt in 4 Zügen 16+4

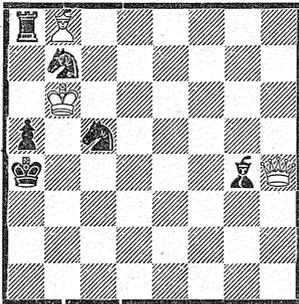
♞ = Nachtreiter a4, a8, c7, f3, g1

7821 H. Grasemann, Berlin



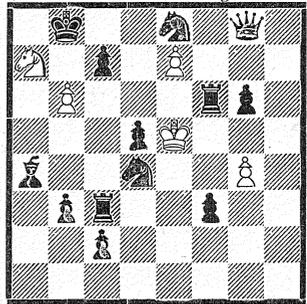
Selbstmatt in 4 Zügen 5+9
Längstzüger

7822 B. Rehm, Stuttgart



Selbstmatt in 5 Zügen 3+6
Längstzüger

7823 H. Stapff, Dermbach
(A. C. White z. 70. Geb. gewidmet)



Selbstmatt in 5 Zügen 5+13
Längstzüger

97. Thematurier der Schwalbe, Preisbericht

Trotzdem (bzw. weil) mir nur 17 Aufgaben zur Beurteilung vorgelegt wurden, war die Festsetzung der Reihenfolge äußerst schwierig, da sich die Verfasser fast ausschließlich mit der Erfüllung der Themaforderung begnügten. Eine persönliche Note fehlt in fast allen Aufgaben.

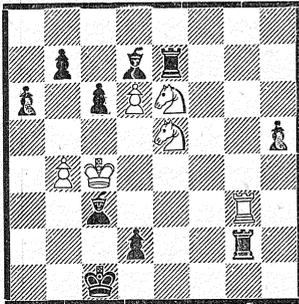
Die Nr. 5, von W. Kluxen, Hamburg, der ich den Preis zuerkenne, zeigt neben der Themaerfüllung einige bemerkenswerte Zwischenzüge, die das Stück aus dem Rahmen des schematischen Ablauf hervorhebt und es schwierig macht. Allerdings stört die hohe Zügezahl bei nur 4 Langschrittlerinsperrungen.

Die Nr. 16 als ehr. Erw. von H. Stapff, Dermbach, wäre zweifellos höher eingestuft worden, wenn die leblose schwarze Zugfolge in der Bei-Variante reizvoller gewesen wäre. Die Themavariante ist mit dem Spiel der Nr. 15 identisch — hier war wohl der gleiche Verfasser am Werk — und zeigt die Einsperrung von 5 schw. Langschrittlern, erzwungen von nur weißen Bauern.

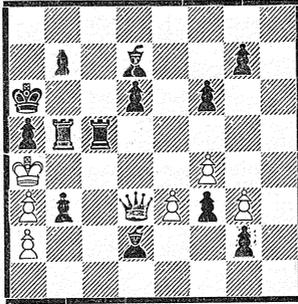
5 W. Kluxen, Hamburg
Preis (Urdruck)

16 H. Stapff, Dermbach
ehr. Erw. (Urdruck)

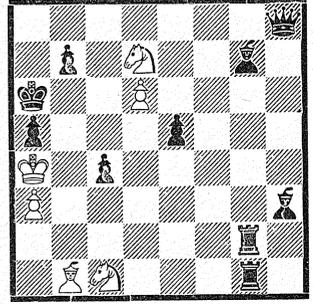
7 H. Th. Kuner
Lob (Urdruck)



Selbstmatt in 9 Zügen 6+10
Längstzüger



Selbstmatt in 6 Zügen 6+14
Längstzüger



Selbstmatt in 6 Zügen 6+10
Längstzüger

Ein Lob erhält die Nr. 7 von H. Th. Kuner, Rheinfeldern, die die höchstmögliche Langschrittler-Einsperrung — ohne Umwandlungsfiguren — bei annehmbarem weißen Spiel zeigt.

Allgemein ist zu dieser Ausschreibung zu sagen, daß die Lösungen fast ohne Ausnahme ziemlich schematisch verlaufen und demnach auf den Löser wenig Reiz ausüben.

Was unter „zweckreine kritische Züge in Längstzügeraufgaben“ (s. Ausschreibung in Heft 202) zu verstehen ist, darüber wird uns Stapff, der Anreger dieser Ausschreibung, gewiß gerne noch eine Aufklärung geben.

Klinkum, den 19. 3. 1950

Peter Kniest

Teilnehmerliste: Nr. 1–4 F. Rädisch, Polen, 5 W. Kluxen, 6 R. Karpeles, Marseille, 7–9 H. Th. Kuner, Rheinfeldern, 10 J. Klooster, Oldenburg, 11–12 H. Doormann, Hamburg, 13–16 H. Stapff, Dermbach und 17 R. Queck, Zwickau. Die ausgezeichneten Aufgaben nehmen am Lösungsturnier teil.

IV. Lösungen Heft 204

Bearbeiter: A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16

- 7698 (Nanning — 2er) 1. — S~ (Se3) 2. T:b4 (Td4). 1. Ld6! (dr. 2. Dd3 matt) S~ (Sf4) 2. Te7 (Te5) matt. Echoartige Mattwechsel. (HAS)
- 7699 (Ellerman — 2er) 1. — T~ (T:d5 Td3) 2. S:c3 (L:d5 Df4) matt. Der hübsche fluchtfeldgebende Schlüssel 1. Te6! (dr. 2. T:e5 matt) ruft Mattwechsel nach den fV-Zügen des sT hervor: 1. — T:d5 (Td3) 2. Lg6 (Df3) matt. Man spürt die geübte Hand des erfahrenen Komponisten. (HAS)
- 7700 (Hermanson — 2er) Der Verf. zeigt die Verteidigung 3. Grades. 1. Tf4! (dr. 2. Dg4#) S~ 2. D:d2 matt = 1. Grad. 1. — Sc4 2. Td4 matt (nicht 2. D:d2) = 2. Grad. 1. — Se4 2. Lf3 matt (nicht 2. D:d2 od. Tg4) = 3. Grad. Luftig u. elegant. (HAS)

- 7701 (Weißer—2er) 1. e:d3 (dr. 2. Del matt). In Erwartung einer direkten Entfesselung bei Ausführung der weißen Drohung begeben sich die schw. Verteidiger freiwillig in Fesselung (Nietvelds-Thema). 1. — D:d3 (L:d3 S2:d3 S4:d3) mit der Folge 2. Sf5 (D:c1 L:c1 d:c5) matt. Bei diesem Thema, das früher häufig bearbeitet wurde, stört es, wenn die schw. Selbstfesselungen nicht beim Matt ausgenutzt werden, wie hier nach 1. — L:d3. (HAs)
- 7702 (Selb—2er) 1. Lb4? Sf7! 1. D:c3? Le5! Zum Ziel führt nur 1. Dd4! (dr. 2. Db6 matt), wonach sich drei fV-Spiele ergeben: 1. — S~ (Sc8 Sf5 Sf7). (HAs)
- 7703 (Stocchi—2er) 1. — Sc4 (Sfe4) 2. Le3 (Sf3) matt. Herpay-Thema. Nach dem Schlüssel 1. e4! (dr. 2. Se2 matt) werden dieselben matts durch schw. Selbstblocks hervorgerufen: 1. — Sc:d3 (Sf:d3) 2. Le3 (Sf3) matt. Ausgezeichneter moderner Inhalt in meisterhafter Ausführung. (HAs) Sehr gelobt. Von mehreren Lösern als bester 2er des Heftes bezeichnet. (HS, GM, HHSch)
- 7704 (Gevers—2er) 1. — Kc4 2. Lb3 matt. Der Schlüssel 1. T:c6 (dr. 2. Sf6 matt) nimmt der sK das vorhandene Fluchtfeld, gibt ihm aber dafür ein neues: 1. — Ke4 2. Te6 matt. Dieses Thema ist vom Verf. lebhaft propagiert worden, es war u. a. Gegenstand eines TT. „Echec et Mat“. Um die Idee wirkungsvoll hervortreten zu lassen, wären allerdings 2 Themaspiele erforderlich. (HAs)
- 7705 (Hannelius—2er) 1. S:g4! (dr. 2. Tf4 matt) 1. — e5 2. Sg5 matt (nicht Sf6) 1. — Sd4 2. Sf6 matt (nicht Dd3) 1. — Sd5 2. Dd3 matt (nicht Sg5). Zyklische Dualvermeidung, wobei die Schädigung einheitlich aus schw. Doppelverstellungen besteht (Ring-Herpay). (HAs) Viele Fehllösungen!
- 7706 (Pfaue—2er) 1. — S~ (Sf3) 2. T:d3 (Df4) matt. Verführungen 1. S~? Te3! 1. Sd5? Te3 2. d:e3 matt aber 1. — Ld6! deshalb 1. Sd1 (dr. 2. D:e5 matt) S~ (Sf3) 2. Df4 (T:d3) matt. fV mit reziproker Mattvertauschung in der Lösung, dazu fA im Schlüssel! Eine außerordentlich schwierige Kombination, die hier glänzend gelungen ist. (HAs)
- 7707 (Beck—2er) 1. Sg4! (dr. 2. S:e3 matt) L~ (Ld2 Ld4) 2. d:c4 (Sd4 Sd2) matt. Zweimal fV gegen eine sekundäre Doppelschachdrohung mit einheitlicher Nutzung durch Batterieabzugsmatts. (HAs)
- 7708 (Holladay—2er) 1. Se6! mit der Doppeldrohung 2. Sd4 u. Sd6 matt. Schwarz hat hiergegen 2 Paraden, die Halbfesselung und Verstellung zeigen: 1. — Sb4 (Sf7) mit der Folge 2. d:c4 (Sc7) matt. Leider ist die Ökonomie der weißen Kräfte nicht ganz zufriedenstellend. (HAs)
- 7709 (Swane—2er) 1. — S~ (Se5 Sf2) 2. d3 (Sc3 T:e2) matt. 1. Le5! S~ (Se3) 2. Sc3 (d3) matt. fV mit reziproken Matts in Satz und Lösung, wobei die Mattumkehrung durch einen hübschen Fesselungswechsel im Schlüssel bewirkt wird. Die Sekundärparade der Lösung ist sogar mit Simultanf. verbunden. In Anbetracht dieser schönen und kompliz. Thematik kann man den unvermeidbaren Dual nach 1. — Sf2 schon in Kauf nehmen. (HAs) (7698—7709 je 2 P.)
- 7710 (Blaschke—3er) 1. Kg1! Ld3 (Lh7) 2. Dh8 (Dh5)+. 1. — S~ (Ke4) 2. Dh2 (Df3)+. NL.: 1. Tf3 Ke4 2. Dg2 usw. Nur wenige Bezwingler! (6 P.)
- 7711 (Johannessohn—3er) 1. Lg5 h6? Ta8! 2. Lf6 g7 Te8! 1. Lf4! dr. 2. Le5 Ta2 3. Dd1 matt. 1. — Ta2 (b2) 2. Dd1+ (Le5). Sackmann. Guter Schlüssel. (WB) (3 P.)
- 7712 (Süggel—3er) 1. Kc1! h1D (a1D)+ 2. D:h1 (D:a1). 1. Kc2? h1D 2. D:h1 a1S+. Vgl. Dr. Kraemer-Dr. Zepler, Die Welt 20. 3. 48: Kf2 Dh6 Td5 Lc5 Sc7 f6 Bb4 b6 d7 — Kc6 Da8 Tf8 Sf5 Ba6 b7 c2 h2 3 matt. 1. Kell! 7712 ist erheblich einfacher konstruiert; der Schlüssel wirkt allerdings nicht ganz so überraschend wie dort. (TS) Gelobt von GM, RBie und LSch. (3 P.)
- 7713 (Loewenton—3er) 1. Tb3! dr. 2. D:c4+! 1. — cb3 (Sg4) 2. Dd3 (Df5)+. 1. — Sf5 2. D, L:f5. (3 P.)
- 7714 (Münch—3er) 1. Sb6? S:c3! (nicht S:b6?) 1. a3! T:c3 2. Sb6 S:b6 3. Lb4 matt. TS/Blockbeugung. (JBr) (3 P.)
- 7715 (Garn—3er, mit sLa1) 1. Le4 (dr. 2. S:e8 und Sf5 matt) Tb7 2. Dc4 Se7 (Sf6) 3. S:e8 (Sf5) matt. 1. — Tc2 2. Da3+. Die Doppeldrohung wird durch Doppelfesselung pariert und durch eine neue Drohung einer der weißen Springer wieder entfesselt. Sehr fein! (GM) (3 P.)

- 7716 (Grasemann – 3er) 1. Ke7? Tc3. 1. Le3! (dr. 2. Df2 matt) de3+ 2. Ke7 Ld4 3. Dc8 matt. Drohwechsel. (JBr) Leider geht auch 1. Dc4 Sc7 2. Tg5+. (6 P.)
- 7717 (Eckhardt-Rosenkilde – 3er) 1. d4 Tf6 2. De7 Le6 (Te6) 3. Dd6 (D:h4) matt. 1. – Lf6 2. D:6+ Sg5 (Lg5) 3. Dh4 (D:d6) matt. 1. – Te6 2. S:d5+. In den beiden Spielen des doppelwendigen Grimshaws auf f6 folgt noch eine weitere Verstellung, wobei sich der 1. Sperrzug als Kritikus für den 2. herausstellt. Ein Schönheitsfehler der großartigen Konstruktionsleistung liegt in dem Schlüssel; 1. De7? scheitert außer an L:D auch an Te6. (TS) Von mehreren Lösern als bester 3er bezeichnet. (3 P.)
- 7718 (Karpeles – 3er) 1. Le4! de4 (Tg3 Lf1) 2. Kc4 (Kd6 Kb4). (3 P.)
- 7719 (Scheinhütte – 3er) 1. Shf6! Tff6 2. Ld6+ 3. Te4 matt. 1. – Tgf6 2. f4+ 3. Dc5#. 1. – Dh1 2. D:h1. Thematische Doppeldrohung und absichtlich eingebaute 3. Drohung (2. De1 matt). Da die Themamatts auf c5 und e4 nicht durch Ablenkung des jeweils verstellenden schwarzen Themasteines (Tf6) erfolgen, aber erst durch die jeweiligen Verstellungen möglich werden, muß es sich um eine primäre Nutzung handeln, also ein Primär-Plachutta. (Verf.) (3 P.)
- 7720 (Kaiser – 3er) Das von O. Dehler angeregte Thema liegt in dem dreifachen Matt auf c4, d5 und e6 durch die gef. Dame nach 1. Sf4! Lf7 2. Ld3+. 1. – L:f8 (L~ Se4 Kf6 K~) 2. Dc3 (Le6+ Le6+ Dc3+ De3+). Nur wenige Löser! (3 P.)
- 7721 (Springer – 4er) 1. Dc6! Ke5 2. Kg4 Kd4 3. Kf4. 1. – Kf4 2. Dd5 Ke3 3. Kg3. 1. – Kg5 2. De6 Kf4 (Kh5) 3. Ld2+ (Df7+). Sehr hübsch, und wenn nicht vorweggenommen ist es verwunderlich, daß heute mit 4 Steinen noch Ursprüngliches geschaffen werden kann. (HHSch) Oft gelobt. (4 P.)
- 7722 (Maßmann – 4er) Neben der Autorlösung 1. Kf1! 2. Sf5+ 3. Sg4+ geht auch 1. Sf7 und in 3 Zügen 1. Sg8. (12 P.)
- 7723 (Greve – 4er) 1. Ta5! Lf1 2. Te5 Lc4 3. Tf5 D:f5 4. L:f5 matt. Schöne Beugung durch zusammengesetzte Hinlenkung mittels LD/Sperrömers. (JBr.) (4 P.)
- 7724 (Schrig – 5er) 1. Lh5! K:b3 2. Se3 Lc2 3. Tb1 T:b1 4. Lf3. 1. – ab3 2. g4 Kd1 3. g4+ 4. Tg4. NL.: 1. Lg4 ab3 2. L:h3 3. Tg2. 1. – K:b3 2. Sc3. (10 P.)
- 7725 (Kardos – s#11) 1. – ed6 matt 1. Se4! 2. Sc3 3. Se2 4. Sd4 5. Lc2+ 6. Lb3+ 7. Ld1 8. Se2 9. Sc3 10. Se4 11. Sd6 ed6 matt. Gewiß n.alltägl.Tempoduell. (11 P.)
- 7726 (Zihali – h2#) 1. – Te4+ 2. Kf5 Te2 matt 1. K:d5 Le4+ 2. Kc4 Lc6 matt (2 P.)
- 7727 (Schwendy – h3#) 1. Ld8 cd8S 2. Dh4 Se6 3. Kh3 Sf4 matt. Dr. Kaiser fand hierzu die NL.: 1. Se2 c8D 2. Le1 Dc5 3. Kf1 L:h3 matt. (6 P.)
- 7728 (Lapedatu – h3#) 1. Sd4 Sf5 2. S:e6+ Sd4 3. Sg7 Sc2 matt. Wurde sehr gelobt! Prächtigt der Platzwechsel der ungleichfarbigen Springer. (HHS, GM u.a.) (3 P.)
- 7729 (Lindgren – s2#max) 1. Tf6 (dr. 2. Tc6 matt) 1. – T:c8 2. Te6+ 1. – b4 2. Kc4 1. – d6 (Ke7) 2. T:d6. Einmal ein neuer Versuch auf dem Gebiet des Längstzügers und recht originell! (HHS) (2 P.)
- 7730 (Grasemann – s3#max) 1. Tg1! (dr. 2. h4). Schwarz hat zwar die Auswahl zwischen 7 Zügen, aber nur 1. – Dg2! pariert die Drohung. 2. g8S D:b2 3. Tg5 Dh8 matt. Überzeugender Droh-Längstzüger. (3 P.)
- 7731 (Stapff – s6#max) 1. – L:b5 matt 1. S:h5! Lh6 2. Sf4 Th3 3. Sd3 Le3 4. Sf4 Th8 5. Sh5 Lh6 6. Sf4 L:b5 matt fand nur wenige Löser! Von vielen als un-lösbar angesehen, doch Dr. G. Kaiser gab außerdem die NL. 1. Ke8! L:b5+ 2. Kf7 Lf1 3. Kg6 La6 4. K:h5 Lf1 5. Se2 Lh6 6. Kh4 Th3 matt an. (6 P.)
- 7732 (Bansac – 3er) 1. Ld6? a1D! 1. Lh3! (dr. 2. Nd2+ 3. L:g4 matt) a1N 2. Ld6 Nd7 3. Le7+ Verstellungs-Dresdener (3 P.)
- 7733 (Queck – SZ/S#14) 1. Le2 2. Kg2 3. Kf3 4. Ld3 5. Ke4 6. Kd5 7. Lc4 8. K:c6 9. Kb5 10. Lb3 11. Ka4 12. K:a3 13. La4 14. Lc3+ D:c3 matt. NL.: a) 1. Ld2 2.–8. Kh2–h3–h4–g5–f6–e6–d7 9. Lc4 10. Le6 11. Lf4 12. Le5+ S:e5 matt. b) 1.–4. wie a) 5. Kh5 6. Kh6 7. Lg5 8. Lb7 9. L:a8 10. L:c6! 11. Lf3 12. Lh5 13. f8D+ L:f8 matt. c) 1.–7. wie b) 8. Ld3 9. L:h7! 10. Lg8! 11. f8D 12. Df5 13. Lb3 14. Dh7+ D:h7 matt. (56 P.) Die Läuferzüge 1. Lb7! 1. Lb5! 1. Lc4! 1. Ld3 und 1. Lf1! führen direkt oder durch Zugumstellungen zu einer der unter a–c angegebenen Mattstellungen.

Caissa. Halbjahresturniere für Zwei- und Dreizüger, sowie Mehrzüger. Als Honorar wird für den Abdruck eines Udrucks ein Vierteljahrs-Abonnement vergütet. Caissa erscheint zweimal im Monat. Einsendungen an R. Rupp, 22a, Düsseldorf-Heerdt, Stolbergerstr. 24.

Spanischer Problemistenbund (SEPA). Jahres-Infomaltturnier für Zwei- und Dreizüger. Drei Geldpreise in jeder Abteilung. Richter: E. Puig Ambros für Zweizüger und A. F. Argüelles für Dreizüger. Bewerbungen an Julio Peris, San Vicente 51, 3, Valencia — Spanien.

Parallèle 50, jetzt Halbjahresturniere für Zwei- und Dreizüger, ferner ein Jahresturnier für Mehrzüger. Richter für 1. Halbjahr 1950: F. Gamage für Zweizüger und J. Breuer, Wildbergerhütte für Dreizüger. Für das 2. Halbjahr 1950: A. Ellerman. — Buchpreise.

Dual, (s. Schwalbe 206, S. 8). A. Pries, Hamburg schreibt uns: „Bezüglich der Drohprobleme bin auch ich der gleichen Ansicht wie Klüver, daß als schwarze Gegenzüge nur solche in Betracht kommen, die auch die Drohung parieren. Anders ist jedoch meine Meinung bei den Zugzwangsproblemen. Hier gibt es ja praktisch keine Drohung. Die Drohung ist eben die, daß Schwarz ziehen muß. Und mit jedem seiner Züge ruft er irgendeine Schädigung hervor und da darf es natürlich auf jeden schw. Zug für Weiß nur eine Mattmöglichkeit geben. Denn alles andere wäre, wie auch Eckhardt und Rosenkilde in ihrem Artikel schreiben, ein zu großes Entgegenkommen für die Verfasser. Der Wert der schönen Zugzwangsprobleme wäre dadurch stark beeinträchtigt. In der fraglichen Aufgabe von Niermann handelt es sich m. E. tatsächlich um einen Dual, mehr noch, denn nach 1. Sd4! Kf4 2. Tg8 e4 führt außer 3. Tg4# und 3. Se6# auch noch 3. Tf5# zum Ziel! Die Einwände von Eckhardt und Rosenkilde in dem Preisbericht zu dieser Aufgabe sind also vollauf begründet.“

Löserliste nach Heft 204: Maximum des Heftes 191 Punkte. Heftbester Löser wurde H. Selb, Mannheim mit 178 Punkten. Er erhält die Urkunde. B. v. Dehn, W. Hauschild und Dr. G. Kaiser erreichten den 1. Aufstieg; Dr. R. Seeger den 2. und H. Hofmann den 7. Aufstieg. Alle erhalten die Urkunde. A. Albrecht 286, H. Apfel 1 × 767, L. Bente 1 × 734, R. Bienert 10 × 583, W. Bochmann 358, O. Busack 886, R. H. Dees 1 × 355, B. v. Dehn 1 × 17, E. Gleisberg 3 × 623, W. G. (Sheffield) 50, H. Haase 717, W. Hauschild 1 × 34, G. Hilgers 361, H. Hofmann 7 × 99, W. Horn 20 × 818, Dr. G. Kaiser 1 × 5, R. Karpeles 1 × 338, W. Klages 10 × 170, O. Lücke 980, G. Maier 5 × 706, E. Moses 1 × 166, D. Nixon 169, K. Pötzsch 1 × 200, A. Pries 71, E. Raschick 656, E. Schaaf 950, Dr. R. Seeger 2 × 41, H. Selb 1 × 552, O. Schwatz 435, H. H. Schmitz 15 × 566, E. Schmidt 19 × 706, L. Scheinhütte 459, H. Stempel 1 × 578, Prof. L. Weber 1 × 527.

Zum kritischen System. Der Artikel von H. Klüver in Heft 206 enthält einige z. T. sinnentstellende Druckfehler, die hiermit richtiggestellt werden. Seite 6 unten: Die Ausführungen C. Eckhardts, gegen die sich der Artikel wendet, erschienen nicht in Heft 200, sondern in Heft 202. Seite 7 oben: Die Formulierung Klüvers bezweckte nicht Nachweis der These Linienräumung = kritisch, sondern umgekehrt den Nachweis der Unhaltbarkeit dieser These. Seite 7, Zeile 31 muß es Ableitung anstatt Abteilung heißen. Der Artikel wurde im Juni 1949 geschrieben.

Einige Zahlen vom Ringinformal 1949 der Schwalbe.

Teilnehmer:	Zweizüger:	Dreizüger:	Mehrzüger:	Märchenschach:	Zusammen:
Schwalbe	97	55	40	61	253
HPN	50	29	23	30	132
Schach-Express	43	33	27	16	119
Deutsche Schachbl.	8	26	25	4	63
Caissa	28	23	18	7	76
Schach-Spiegel	1	11	17	13	42
Die Welt	7	11	18	9	45
Lippesche Landes-Ztg.	7	5	7	—	19
	241	193	175	140	749

Nächstehende Komponisten sind in den einzelnen Abteilungen am zahlreichsten vertreten. Zweizüger: A. Volkmann 15 Aufgaben, H. Ahues 14 und G. Latzel und S. Brehmer mit je 11 Aufgaben. Dreizüger: A. Volkmann 18, H. Rosenkilde 11 und Dr. A. Kraemer 7 Aufgaben. Mehrzüger: Dr. A. Kraemer 24, A. Volkmann 11 und Dr. K. Fabel mit 5 Problemen. Märchenschach: H. Stapff 21, Dr. K. Fabel 10 und W. Hagemann und W. Weber mit je 8 Aufgaben. Von den insgesamt 749 teilnehmenden Aufgaben entfallen 20% auf nachstehende 6 Komponisten: A. Volkmann 44, Dr. A. Kraemer 31, H. Stapff 21, S. Brehmer 21, G. Latzel 18 und Dr. K. Fabel 16. In allen vier Abteilungen sind beteiligt: S. Brehmer, H. Grasemann, G. Latzel, F. Metzener, L. Scheinhütte und B. Sommer. Ausländische Komponisten kamen wie folgt zu Wort: Schwalbe 69 Aufgaben (27% der Gesamtzahl), HPN 19 (14%), Schach-Expresß 13 (13%), Dtsch. Schachbl. — (0%), Caissa 21 (28%), Schach-Spiegel 1 ($\frac{1}{2}$ %), Die Welt 1 ($\frac{1}{2}$ %) und Lipp. Landesztg. 2 (10%). Von den ausländischen Komponisten ist J. A. W. Swane mit 9 Aufgaben am stärksten vertreten. C. Schr.

Mitteilungen des Vorstandes. Die Inhaltsverzeichnisse 1—5 und die Adressenliste mit unseren Satzungen stehen jedem Mitglied kostenlos zur Verfügung. Versand erfolgt auf Wunsch mit dem Heft 208.

Sonderverkaufsangebote:

Schachspiele im polierten Holzkasten, König 8 cm hoch	DM	4,50
Taschenschach, Kunstleder 11/17 cm mit Zelluloid-Figuren	„	4,50
Diagrammstempel mit Figurenstempel zusammen	„	6,00
10 verschiedene ausländische Schachzeitschriften	„	1,00
Probleme, Studien und Partien v. J. Berger 1862—1912	„	10,00
Streifzüge durch das Gebiet des Schachproblems v. Dr. Gottschall ..	„	10,00

Schachzeitschriften: Chess, Magyar Sakkvilag, Probleemblad, Dtsch. Schachblätter, Schach-Expresß, Schach-Spiegel u. a. durch uns billiger!!!

Verkaufsangebot:

Sam Loyd und seine Schachaufgaben	DM	18,00
Kurzgeschichten um Schachfiguren v. Kurt Richter	„	7,20
De Logische School in het Schaakprobleem v. R. M. Kofman	„	3,00
Het Half Pin Thema v. Dr. P. Feenstra Kuiper	„	7,50
The Best American Chess Problems of 1916	„	5,00
Am Rande des Schachbretts v. Dr. K. Fabel, brosch. DM 5,00, geb.	„	7,50
Rösselsprünge im Schachproblem v. Th. Siers	„	4,00
Einführung in das Märchenschach v. H. Stapff	„	2,00
Wolfgang Pauly v. Dr. M. Niemeijer	„	5,00
360 Probleme von S. Herland	„	2,50
Themabuch v. F. W. Nanning u. A. M. Koldijk	„	7,50
Het Oplossen v. Schaakprobleemen v. Seilberger u. Goldschmeding	„	6,00
Soviet Chess Compositions 1945/47, zusammengestellt v. Dr. Paros.	„	3,00
Holl. Reihe v. Problemkomponisten: IV) J. Hartong	„	4,50
V) G. H. Drese	„	3,50
Jahrbücher des N. B. v. P. Holland 1946, 1947 u. 1949 je Band..	„	3,50
Problem-Wettkampf „Oud-Jong 1941“ (Alt gegen Jung)	„	2,25
AAskrift D. S. K. 1936	„	2,25
Caissas Märchen v. T. R. Dawson, deutsch v. Dr. Maßmann	„	4,60

Abgeschlossen am 15. April 1950

C. Schr.